

«Wir helfen, Wege zu finden.»

25. Jahresbericht | 2014
VBW

Abkürzungsverzeichnis

TWG	Therapeutische Wohngemeinschaft Mauren
HaB	Haus auf Berg (Betreute Wohngemeinschaft, gehört organisatorisch zur TWG)
HaG	Haus an der Grenze (Betreute Wohngemeinschaft, gehört organisatorisch zur TWG)
JWG	Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Vaduz
AWG	Aussenwohngruppe (Betreute Wohngemeinschaft, gehört organisatorisch zur JWG)
SoPD	Sozialpsychiatrischer Dienst
MST	Mobiles Sozialpsychiatrisches Team Schaan
TaZ	Sozialpsychiatrisches Tageszentrum
SPF	Sozialpädagogische Familienbegleitung Schaan
APB	Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis Vaduz
AMS-FL	Arbeitsmarkt Service Liechtenstein
ASD	Amt für Soziale Dienste
BWH	Verein für Bewährungshilfe (Partner in Bürogemeinschaft)
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
IV	Liechtensteinische Invalidenversicherung
KJD	Kinder- und Jugenddienst des ASD
LAK	Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe
LKV	Liechtensteinischer Krankenkassenverband
SD	Sozialer Dienst des ASD
TD	Therapeutischer Dienst des ASD

Impressum

Herausgeber: Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein (VBW), Feldkircherstrasse 13, FL-9494 Schaan

AutorInnen: MitarbeiterInnen des VBW und KlientInnen

Satz: VBW

Druck: Gutenberg AG, Schaan

Verpackung, Versand: VBW **Auflage:** 400 Exemplare

Gerne senden wir Ihnen Zusatzinformationen oder weitere Exemplare des Jahresberichts, lassen Sie uns dies bitte wissen: administration@vbw.li oder Tel 00423 235 00 20. Danke.

Schaan, im April 2015

Inhalt

4	Der Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein
5	Danke für Ihr Interesse! Vorwort des Präsidenten
6	Vernetzt Beständig Wirksam 25 Jahre VBW – Bericht der Geschäftsführung Heidi Derungs Hasler
9	Organigramm VBW
10	Wissenswertes Reha@vbw.li
12	Therapeutische Wohngemeinschaft Mauren (TWG)
14	Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Vaduz (JWG)
16	Sozialpsychiatrischer Dienst (SoPD)
18	Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF)
21	Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis (APB)
24	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
26	20 - 10 - 5 Jahre Wir gratulieren und danken
27	Öffentlichkeitsarbeit 2014
28	Spenden 2014
29	Einblicke 2014 Berichte von KlientInnen
30	Statistiken 2014
35	Bericht der Revisionsstelle
36	Bilanz und Erfolgsrechnung
38	Dankeschön

Vereinsvorstand

Präsident: Lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb

Vizepräsidentin: Hildegard Kaufmann

Mitglieder: Josy Biedermann, Claudia Schoch, Dr. med. Oskar Ospelt,
Lic. oec. HSG Romano A. Rheinberger



Vorstand (v. l.): Romano A. Rheinberger, Josy Biedermann, Oskar Ospelt, Hildegard Kaufmann, Pius Heeb, Claudia Schoch

Bereichsleitungen und Geschäftsführung

Therapeutische Wohngemeinschaft Mauren (TWG): Jürgen Kraller (bis 31.10.2014)

Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Vaduz (JWG): Ursula Dahmen

Sozialpsychiatrischer Dienst (SoPD): Erika Heis

Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF): Heidi Schiessel

Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis (APB): Herta Hofinger

Geschäftsführung: Heidi Derungs Hasler



Bereichsleitungen und Geschäftsführung (v. l.): Erika Heis, Heidi Schiessel, Herta Hofinger, Jürgen Kraller (bis 31.10.2014), Ursula Dahmen, Heidi Derungs Hasler

Kontakt

Verein für Betreutes Wohnen

Feldkircherstrasse 13, FL-9494 Schaan

Tel: 00423 235 00 20

E-Mail: administration@vbw.li

Spendenkonto: VP Bank LI82 0880 5503 2710 0024 0

Weitere Infos unter

Homepage: www.vbw.li

Vorwort des Präsidenten



Lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb

Geschätzte Leserinnen und Leser

Gerne bedanke ich mich für Ihr Interesse am Verein für Betreutes Wohnen. Ihr Interesse ist nicht selbstverständlich und ist ein Zeichen Ihrer Solidarität mit jungen und psychisch kranken Menschen, die von uns betreut, beraten und unterstützt werden. Letztes Jahr hat unsere Geschäftsführerin anlässlich des Vereinsjubiläums von einem Herzenswunsch gesprochen. Der Verwirklichung dieses Herzenswunsches «Ein Haus für die Kinder und Jugendlichen» sind wir ein schönes Stück näher gekommen, sodass wir hoffentlich bald nicht mehr sagen müssen: «I have a dream!», sondern: «I had a dream!».

Auch im vergangenen Jahr haben sich in allen Bereichen grosse Veränderungen ergeben, die es nunmehr umzusetzen gilt. Dies erfordert enorme Anstrengungen und ein grosses Engagement unserer MitarbeiterInnen und Vorstandsmitglieder. Ebenso sind Sie als Gönnerinnen und Gönner wieder gefragt. Im Namen unserer Klientinnen und Klienten, der Mitarbeitenden sowie des Vorstandes, möchte ich mich bei den Gönnerinnen und Gönnern herzlich für die grosszügige Unterstützung bedanken. Dank vielen grossen und kleinen Spenden können wir KlientenInnen in konkreten Notlagen helfen, wichtige therapeutische Angebote aufrechterhalten, unsere Dienstleistungen weiterentwickeln und die notwendige Infrastruktur bereitstellen.

Es bleibt mir noch die angenehme Aufgabe, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für das Mittragen der Herausforderungen in den verschiedenen Bereichen des VBW zu danken.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und interessante Lektüre.

Schaan, im April 2015

Lic.iur et rer.pol Pius Heeb
Vorstandspräsident

25 Jahre VBW

Bericht der Geschäftsführung

Heidi Derungs Hasler



MAS FHO Management sozialer
Dienstleistungen Heidi Derungs Hasler

«Wir helfen, Wege zu finden.»

Das 25-jährige Jubiläum des VBW bestimmte wesentlich die erste Hälfte des Berichtsjahres. Die Ziele für das Jubiläumsjahr waren hoch gesteckt. Die Vorbereitungsarbeiten zu Beginn des Berichtsjahres wurden aus diesem Grund sehr effizient vorangetrieben. Der Blick auf all das, was an Arbeit auf uns zukam, löste bei manchen etwas Unbehagen aus. Würden wir all dies schaffen? Insbesondere mit Blick auf die ganz grossen Zielsetzungen:

Das Jubiläumsjahr möchten wir für vielfältige, wertschätzende Kontakte nutzen, das Ansehen des VBW festigen, seine Dienstleistungen vertrauter und bekannter machen, den Auftritt des VBW auf die Anlässe hin auffrischen. Die vereinsinterne Feier darf nicht fehlen. Das Kerngeschäft soll in gewohnter Qualität aufrechterhalten werden und die Kosten für die Jubiläumsaktivitäten müssen tief sein. Dann gibt es noch den Herzenswunsch, dem wir im Jubiläumsjahr ein Stück näher kommen wollen.

Der Alltag hat uns längst wieder eingeholt. Jedoch werden wir uns noch lange gerne an die schönen Erlebnisse des Jubiläumsjahres erinnern. Wir haben unsere Ziele dank der Initiative und dem grossen Einsatz aller Beteiligten für das Jubiläumsjahr erreicht und in mancher Hinsicht übertroffen. Unser Herzenswunsch - das neue Haus für die Kinder und Jugendlichen - könnte bald Realität sein. Wir sind tief beeindruckt von der Solidarität, die uns im Jahr 2014 erreichte. Viele Stiftungen und Menschen wollten nachhaltig die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen unterstützen. Dies erfolgte sowohl in Form von Geldzuwendungen als auch mit der Schenkung eines Baugrundstückes, vorbehaltlich der Ablösung eines Nutzniesserrechts. Es kann eine Weile dauern, bis das Baugrundstück für den Bau des Hauses zur Verfügung steht. Bis dahin hoffen wir auch weiterhin auf Spenden, damit dieser Wunsch möglichst bald in Erfüllung geht.

Weitere Höhepunkte im Jubiläumsjahr waren die Besuche unserer Systempartner, die im Mai im Tageszentrum in Schaan und im Juni in der Therapeutischen Wohngemeinschaft in Mauren stattfanden. Der VBW durfte insgesamt 100 Personen begrüßen. Bereichernd und wertvoll sind die vielen guten und persönlichen Kontakte zu unseren Systempartnern, die entstehen bzw. aufgefrischt und gepflegt werden konnten. Auf die vereinsinterne Feier blicke ich mit grosser Freude und Genugtuung zurück. Ich danke allen Mitarbeitenden, dem Vorstand, allen Helfern, Ideenlieferanten und Mitgestaltern. Ich danke allen Systempartnern, die unserer Einladung gefolgt sind. Sie alle haben das Jubiläumsjahr zu dem werden lassen, was es war, nämlich ein sehr gutes Jahr.

Zentrales Anliegen aller Jubiläumsaktivitäten war, den VBW in den Mittelpunkt zu stellen. Nicht die einzelnen Bereiche sollten ihr Jubiläum feiern, sondern der VBW als Ganzes. Das Wir-Gefühl anlässlich all der geplanten Aktivitäten zu stärken war zwar nicht explizite Zielsetzung. Und doch hat das Tun und Handeln - ausgerichtet auf gemeinsame Aussagen, auf den gemeinsamen Auftrag, auf die Grundwerte und Ziele - das Wir-Gefühl nachhaltig gestärkt. Dieses Gefühl der Verbundenheit hat sich im Berichtsjahr in verschiedenen Facetten gezeigt und weiterentwickelt. Wir sind uns näher gekommen. Dies habe ich mit grosser Freude auch bei der vereinsinternen Feier spüren dürfen. Entwicklung und Veränderung hängen zusammen und haben Auswirkungen auf das, was bisher gültig war, seien es räumliche, personelle, hierarchische oder sonstige Bereiche. Sie haben unmittelbare Auswirkungen

gen auf die Menschen, die betroffen sind, und können somit personelle Folgen haben und weitere Veränderungen initiieren. Im VBW haben einige Mitarbeitende die Möglichkeit wahrgenommen, einen internen Stellenwechsel vorzunehmen, bzw. für das Jahr 2015 ins Auge zu fassen. Ende Oktober ging die sechsjährige Tätigkeit von Jürgen Kraller als Leiter der Therapeutischen Wohngemeinschaft zu Ende. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine geleisteten Dienste und wünschen ihm auf diesem Wege alles Gute für seine persönliche und berufliche Zukunft.

Der VBW darf auch abseits der Jubiläumsereignisse auf ein insgesamt gutes Jahr zurückblicken. Wir konnten vielen Menschen in schwierigen Situationen helfen, was ich als den grössten Gewinn sehe. Hierzu geben die Bereichsleitungen in diesem Jahresbericht ausführlich Rechenschaft.

Die Wirtschaftlichkeit des Vereins ist durch den Wegfall des Betriebsbeitrages durch die Invalidenversicherung und durch fehlende Kompensationen, zum Beispiel über Tarifierpassungen, zu einer noch schwierigeren Aufgabe geworden. Genaue Angaben entnehmen Sie der Jahresrechnung auf S. 36.

Ohne weitgehende Abdeckung einiger Betriebsinvestitionen sowie Kosten für die Weiter- und Neuentwicklung der Angebote über Spenden hätte der VBW im Jahr 2014 einen Jahresverlust von rund CHF 100'000.- verbuchen müssen oder er hätte eine Reduktion der Dienstleistungen ins Auge fassen müssen. Gemeinsam mit Stiftungen, mit unseren Spenderinnen und Spendern war es trotz angespannter finanzieller Situation möglich, einkommensschwache aber hoch frequentierte und wachsende Teilbereiche weiterzuentwickeln und zu stärken. Der VBW schliesst das Berichtsjahr mit einem Verlust von CHF 7152.- ab.

Schade, dass wir den LGT-Award mit einem Preisgeld von CHF 50'000.- mit dem Projekt «Reha@vbw.li» knapp verpasst haben. Wir hätten mit diesem Geld den Aufbau des Tageszentrums und dessen Fusion mit dem Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis vorantreiben können. Aber allein die Tatsache, dass wir es mit diesem Projekt unter die ersten drei Ränge geschafft haben, zeigt, dass wir damit Menschen erreicht und überzeugt haben. Dies deshalb, weil «Reha@vbw.li» zentrale Problemstellungen aufgreift und gute Lösungswege aufzeigt (vgl. S. 10).

Der VBW ist jedes Jahr von neuem bemüht, dringend nötige Infrastrukturanpassungen und Kosten für die Weiterentwicklung der Angebote über Spendengelder abzudecken. Die kontinuierliche Betreuung unserer Klienten ist damit aber nicht gesichert.

Tarifierpassungen sichern die Existenz unserer Dienstleistungen und darauf sind wir dringend angewiesen. Ein Beispiel: Die Spixtarife für die sozialpsychiatrische Betreuung liegen bei CHF 36.- pro Stunde. Verrechnet werden dürfen nur die effektiv erbrachten Leistungen am Klienten. Im Tageszentrum können zudem maximal 2 Stunden pro Tag und Klient verrechnet werden. Bei Gruppenaktivitäten müssen diese CHF 36.- auf die Anzahl der Teilnehmenden verteilt werden. Alle Menschen im Tageszentrum sind in ärztlicher und/oder fachärztlicher Behandlung -

sie sind psychisch krank oder befinden sich in einer akuten Krisensituation, sie benötigen professionelle Hilfe. Der VBW ist in der Lage zu helfen, doch mit dem oben erwähnten Tarif kann er seine Leistungen nicht weiter aufrechterhalten und weiterentwickeln, was in den nächsten Jahren dringend nötig wäre. Die WHO prognostiziert den Bereich der psychosozialen Gesundheitsversorgung als eine der grössten sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen sämtlicher Länder Europas. Weiter hält sie fest, dass gemeindenahere Versorgung nachweislich eine bessere Behandlung zulässt sowie eine höhere Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen ermöglicht. Eine gute Behandlung ist ein Eckpfeiler für die Beseitigung einer psychischen Störung oder für den Umgang damit. Ambulante und teilstationäre Angebote sind kostengünstiger. Angesichts der Zunahme psychischer Erkrankungen ist es dringlicher denn je, kostengünstige Betreuungsangebote zu fördern. Gerade die ambulanten, teilstationären und aufsuchenden Angebote des VBW haben jedoch seit jeher mit unterschiedlich gelagerten finanziellen Problemen zu kämpfen und sind durch aktuell geltende Finanzierungsmodelle gefährdet bzw. benachteiligt. Querfinanzierungen über die stationären Bereiche werden in den nächsten Jahren nicht mehr helfen können, weil Überschüsse durch Beitragskürzungen wegfallen und weil der Betreuungsaufwand enorm hoch und tendenziell steigend ist.

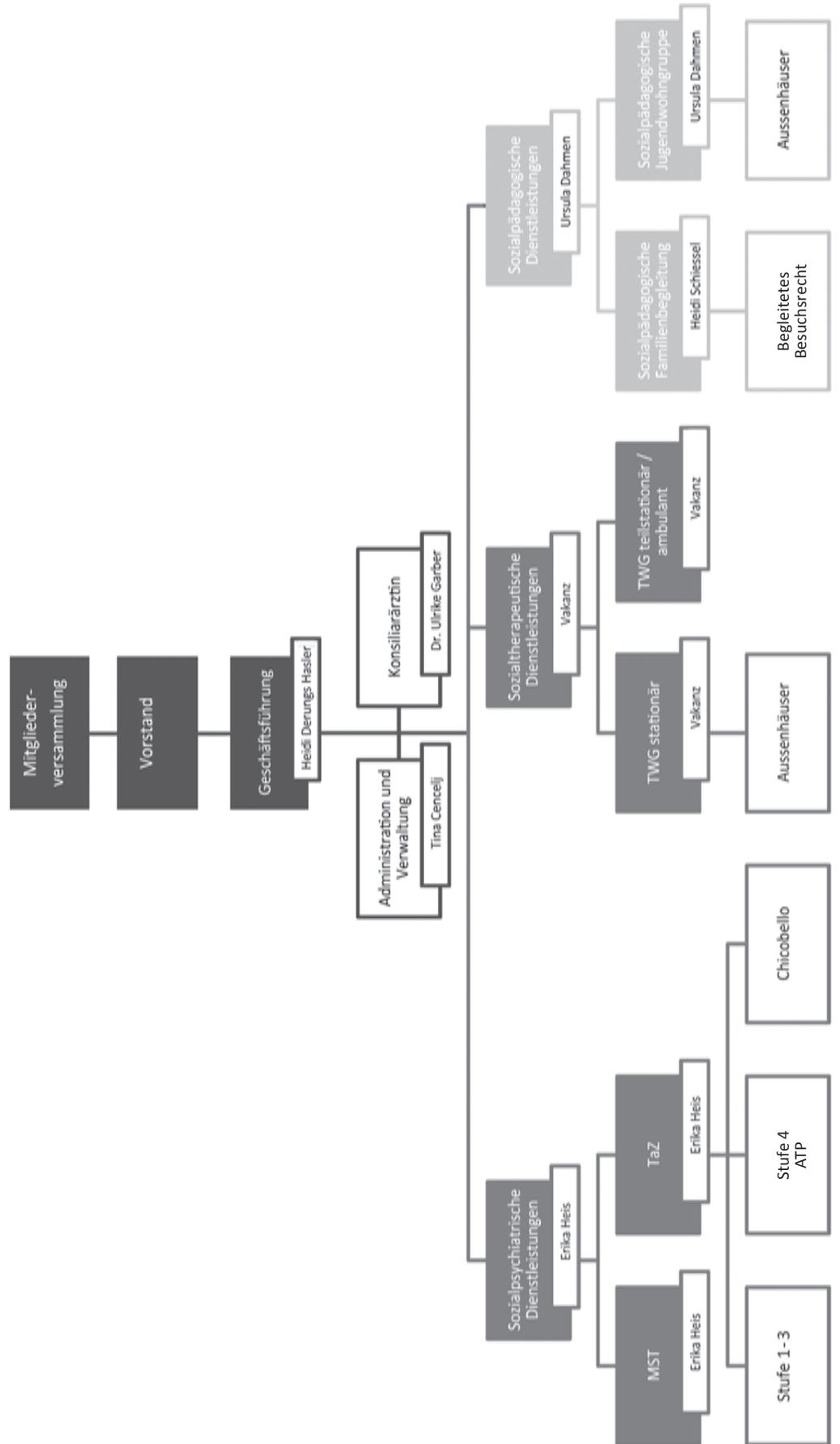
Im Jahr 2014 waren 44 Mitarbeitende in Teil- und Vollzeit im VBW beschäftigt, was umgerechnet 28 Vollzeitstellen entspricht. Betreut wurden im letzten Jahr im VBW insgesamt 410 Personen. Die Belegung und der Betreuungsaufwand bewegten sich somit im bisher angestrebten Rahmen. Die Belegung und Auslastung können Sie, nach Bereichen, Alter und Geschlecht gegliedert, der Statistik ab S. 30 des Jahresberichts entnehmen. Das Jahr 2015 wird das Jahr der Fusionierung und der bereichsübergreifenden Nutzung und Abstimmung der Kernkompetenzen sein. Die fünf Bereiche wurden ab 1. Januar 2015 auf drei reduziert, die Angebote können durch eine optimale Nutzung der Schnittstellen erweitert werden. Angaben zur neuen Organisation des VBW entnehmen Sie dem Organigramm auf der nächsten Seite.

Ganz besonders danken möchte ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Was sie geleistet haben, verdient Lob und Anerkennung. Danken möchte ich auch den Vereinsmitgliedern und dem Vorstand, allen voran unserem Präsidenten Pius Heeb. Ich danke ihnen sehr herzlich für ihre Mithilfe und die Verbundenheit mit dem VBW, die sie ihm mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement entgegengebracht haben.

Den zuweisenden Stellen, dem Ministerium für Soziales und Gesellschaft danke ich für die offene und konstruktive Zusammenarbeit und für die unverzichtbare Unterstützung. Speziell verbunden bin ich unseren Gönnerinnen und Gönnern. Ich möchte ihnen herzlich für ihren wertvollen Rückhalt und ihre Solidarität danken.

Den Leserinnen und Lesern wünsche ich eine interessante Lektüre und anregende Gedanken beim Streifzug durch den Jahresbericht 2014.

Heidi Derungs Hasler, Geschäftsführerin



Das Hauptziel des Projektes «Reha@vbw.li» ist die Teilhabe an Gemeinschaft, an Arbeit oder Beschäftigung für Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. für langzeitarbeitslose Männer und Frauen. Im Zentrum stehen eine laufende Optimierung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die maximale Verhinderung von Ausgrenzung und Schlechterstellung jeglicher Art.

«Reha@vbw.li» bedeutet die möglichst dauerhafte Reintegration des Klientel in ein möglichst selbständiges berufliches, gesellschaftliches und privates Leben. «Reha@vbw.li» bedeutet, dem Klientel ein höheres Mass an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Diesem Ziel soll in einem **5 Stufenmodell** entsprochen werden und wird von den Mitarbeitenden des Sozialpsychiatrischen Dienstes (inkl. Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis) im **TaZ** umgesetzt.

Das Sozialpsychiatrische Tageszentrum - TaZ

Bis 2010 hatten Menschen mit psychischen Erkrankungen in Liechtenstein keinen Ort, an dem sie «sein» und sich treffen konnten. Mit der Realisierung des Sozialpsychiatrischen Tageszentrums wurde diese Lücke geschlossen. Das Tageszentrum soll den Menschen helfen, wieder am Alltagsleben teilnehmen zu können. Dies erfordert zunächst Niederschwelligkeit. Ziel ist es, über das «Contactcafe» in eine Wochenstrukturierung zu finden. Die BesucherInnen sollen die Bedeutung sozialer Beziehungen erkennen und Freude an der gemeinsamen Arbeit und an der Stabilisierung ihrer Lebenssituation (wieder) entdecken. KlientInnen der Stufe drei und vier sollen eine sinnstiftende Tagesstruktur finden und schrittweise an die Anforderungen eines geregelten Arbeitstages in Voll- und Teilzeit herangeführt werden. Die Stufe vier bietet Lern- und Arbeitsmöglichkeiten im direkten Kundenkontakt, Schlüsselkompetenzen für den ersten Arbeitsmarkt werden vermittelt und gestärkt. Ziel der Stufe fünf ist die Vermittlung von bezahlter Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

- Stufe 1: «Contactcafe» als niederschwellige Kontaktstätte mit keinem bis niedrigem Verpflichtungscharakter
- Stufe 2: Gruppenangebote mit verschiedenen Inhalten in den Bereichen kreative Beschäftigung und körperliche Aktivität
- Stufe 3: Beschäftigung als permanentes Tagesstrukturangebot und als Vorbereitung auf das Arbeitstraining
- Stufe 4: Arbeitstrainingsprogramm und Chicobello
- Stufe 5: Job Coaching und Supported Employment

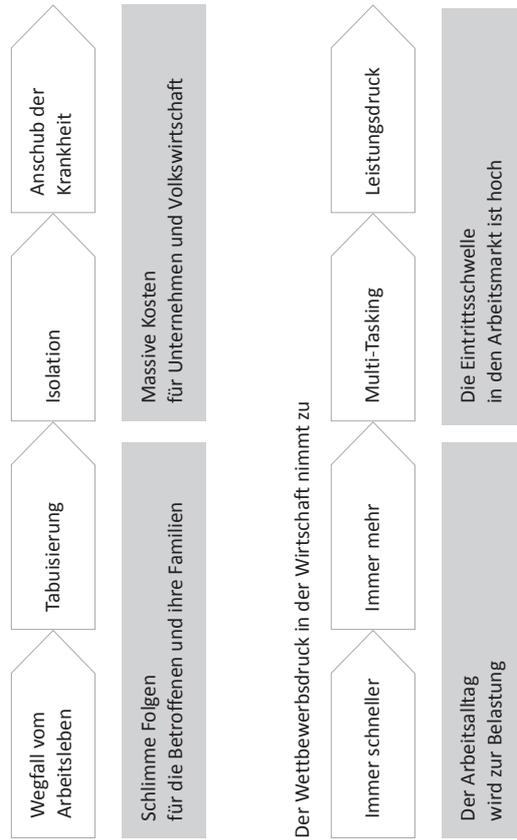
Wesentliche Charakteristika von Supported Employment:

Es geht darum, (leistungsentsprechend) **bezahlte Arbeit** auf dem **allgemeinen Arbeitsmarkt** (und nicht in besonderen Einrichtungen) zu finden. Neben dem Erlangen von Arbeit wird **Nachhaltigkeit nach der Vermittlung** (z.B. durch weitergehendes Coaching) angestrebt. Supported Employment bezieht sich auf den **ganzen Prozess** vom Erlangen bis zum Erhalten einer Arbeitsstelle.

Reha@vbw.li

Wenn die Seele krank wird und der Alltag zum Problem

Ausgangslage



Reha@vbw.li geht davon aus, dass die Teilnahme an Arbeit ein zentrales Kriterium ist für:

- Genesung
- Lebensqualität

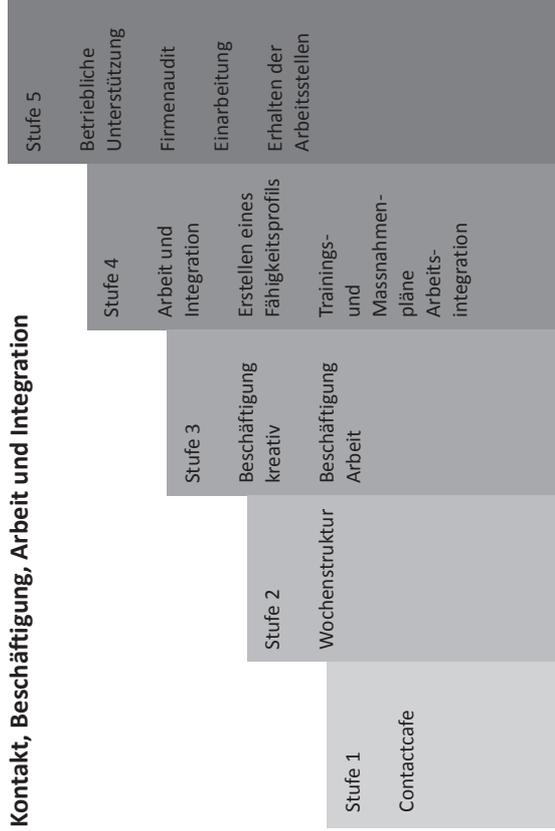
Reha@vbw.li setzt dort an, wo das Tabu besonders stark ist, nämlich in der Arbeitswelt.

Ziele

- Teilhabe an Gemeinschaft, Beschäftigung und Arbeit ermöglichen
- Das Fortschreiten der Krankheit begrenzen – Gesundheit stärken.

- Massgeschneiderte, praxisbezogene Hilfestellung für Arbeitgeber anbieten
- Integrationsmassnahmen verbessern, Chancen erhöhen.

Kontakt, Beschäftigung, Arbeit und Integration



Wirkung

- Das Tabu brechen
- Ausgrenzung verhindern
- Das persönliche Leid mindern

- Arbeitsplatz finden, schätzen und erhalten
- Früherkennung verbessern

Liechtenstein muss psychische Probleme in der Erwerbsbevölkerung angehen. Wir möchten nicht tatenlos zusehen, sondern aktiv zur Verbesserung beitragen.

TWG Mauren

Guler 38
 FL-9493 Mauren
 Tel 00423 373 34 54
 Fax 00423 373 57 55
 twg@vbw.li
 www.vbw.li



Team TWG (v. l.): Linda Arakilyan, Christine Thöny, Mirjam Mathis, Claudia Berényi, Benita Gartmann, Elisabeth Schädler, Anita Frick, Andreas Pfister, Maria Dünser, Patrick Lampert. Abwesend: Manuela Dittrich-Dobler, Petra Kraller-Schöll, Petra Wachter, Isabella Mathis, Jürgen Kraller, Selma Buzimkic

Jahresrückblick TWG 2014

Das Jahr 2014 war ein bewegtes Jahr. Es zeigte Bewegung in vielerlei Hinsicht und war geprägt von Veränderungen.

Belegung

«Wachstum und Entwicklung sind Wege, die manchmal steil und steinig sind. Die schwierigsten Stellen gehen wir mit unseren Klientinnen und Klienten gemeinsam.»

Allgemein kam es zu einer geringen Abnahme der stationären Klientenbelegung. Im Vergleich: 2013 konnten wir 32 KlientInnen betreuen. Im Jahre 2014 waren es sieben weniger. In den Sommermonaten konnte die TWG vermehrt Kurzeintritte verzeichnen. Dabei lag der Schwerpunkt häufig in Kriseninterventionen mit dem Ziel der Stabilisierung der betroffenen Menschen. Im teilstationären Setting blieb die Klientenzahl mit 25 BewohnerInnen gleich wie im Vorjahr. In der ambulanten Betreuung konnte ein Zuwachs von 12 KlientInnen auf 26 Personen beobachtet werden. Die Zunahme der ambulanten KlientInnen im Sinne einer Nachbetreuung ist unserer Einschätzung nach vorwiegend darauf zurück zu führen, dass die Mehrzahl dieser Klientengruppe das Team der TWG als wichtigen Anker empfindet.

In den Aussenhäusern wurden 2014 etwas weniger KlientInnen betreut. Im Haus auf Berg kam es zu keiner Veränderung der Belegung. Dort leben vor allem LangzeitklientInnen. Schwerpunktmässig soll dort deren Lebensqualität verbessert werden. Dank grosszügiger Spenden wurde den Bewohnenden des Hauses auf Berg ein viertägiger Aufenthalt im Bregenzerwald ermöglicht. Die BewohnerInnen der beiden anderen Aussenhäuser durften zusammen mit den ambulanten KlientInnen einen Ausflug in einen Kletter- und Hochseilgarten machen. Ziel war die Förderung der Achtsamkeit und der richtigen Selbsteinschätzung.

Unsere KlientInnen in den Berufsalltag zu integrieren ist eine zentrale, wenn auch herausfordernde Zielsetzung und bedingt unter anderem eine Stärkung des Selbstwertgefühles, die wir mittels vielen Gesprächen, Gruppengefässen und Wochenaufgaben und Pflichten schrittweise erreichen.

Berufsadäquate Verhaltensmuster und Fertigkeiten, soziale sowie kommunikative Fähigkeiten werden durch gezielte Coachings gefördert. Bewährt hat sich dabei insbesondere ein stetiger und intensiver Erfahrungsaustausch sowie eine engmaschige Zusammenarbeit zwischen dem Sozio- und dem Psychotherapie-Team. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die verstärkte interne Vernetzung der einzelnen Bereiche des VBW. Den KlientInnen werden Möglichkeiten der Beschäftigung

und der Betreuung innerhalb des Vereins angeboten, einfach und unkompliziert können sie Dienstleistungen anderer Bereiche nutzen. Dadurch können Ressourcen des Einzelnen noch intensiver gefördert und genutzt werden.

Häufig bestehen in der Vorgeschichte der KlientInnen Multiproblemlagen und komplexe psychiatrische Diagnosen. Um solchen KlientInnen die richtige Therapie und Betreuung gewährleisten zu können, ist eine differenzierte Diagnostik und Verhaltensbeobachtung notwendig. Das Assessment wird vorwiegend bei unklaren und fehlenden Diagnosen eingesetzt. Die Nachfrage nach einer umfassenden klinischen Diagnostik ist tendenziell steigend. Im Jahre 2014 konnte die Therapeutische Wohngemeinschaft diesbezüglich deutlich mehr Anfragen und Aufträge verzeichnen als in den Vorjahren. Gesamthaft wurden 1744.25 Stunden Psychotherapie und Diagnostik geleistet. Das bedeutet einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 2.98%.

Höhepunkte, Öffentlichkeitsarbeit

Die Jubiläumsfeier «25 Jahre VBW» war ein wichtiges und erfreuliches Ereignis im Jahr 2014. Drei Veranstaltungen fanden in den Räumlichkeiten der TWG statt. Dabei konnte der Verein zahlreiche Systempartner aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, aus der Wirtschaft und der Politik begrüßen. Die BesucherInnen hatten die Möglichkeit, jeden einzelnen Teilbereich des VBW kennen zu lernen. In einem gemütlichen und entspannten Rahmen fanden wertvolle Gespräche und ein reger Austausch statt.

Vernetzung und Fortbildung

Eine besonders arbeitsplatznahe Form der Weiterbildung fand durch kompetentes Fachpersonal in Form von Supervisionsstunden statt. An dieser Stelle möchte sich das Team der TWG besonders bei unserer Konsiliarärztin Dr. Ulrike Garber für ihre Unterstützung in der Fallarbeit bedanken. Besonderen Dank auch an Klaus Schiessel, der das TWG Team mehrere Jahre durch seine Supervisionsstunden unterstützt hat.

Neben den allgemeinen externen Weiterbildungen wurde durch das Psychologenteam der TWG ein internes Fortbildungsprogramm entwickelt und durchgeführt. Mit dem Ziel der Transfersicherung innerhalb des Teams wurde über klientenorientierte Themen referiert (Persönlichkeitsstörungen, Psychosomatik, Psychopharmakologie). Besonders im Themenbereich Psychopharmakologie erhielt das Team profunde fachliche medizinische Unterstützung durch unsere Konsiliarärztin Dr. Ulrike Garber.

Dank

Das Team der TWG möchte sich bei allen Systempartnern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken. Danke an alle MitarbeiterInnen des VBW für ihre Unterstützung im Jahr 2014, besonderer Dank gebührt der Geschäftsleitung, die im vergangenen Jahr spezielle Herausforderungen zu bewältigen hatte. Danke auch dem Vorstand für die stetige Unterstützung unserer Arbeit. Und ein grosses Dankeschön allen zuweisenden Personen und Stellen im In- und Ausland, vor allem dem Amt für Soziale Dienste und der Bewährungshilfe Liechtenstein.

Für das Team der TWG: Christine Thöny

JWG Vaduz

Pradafant 42
 FL-9490 Vaduz
 Tel 00423 232 75 35
 Fax 00423 232 75 37
 jwg@vbw.li
 www.vbw.li



Team JWG (v. l.): Peter Legen, Bianca Blumenthal-Bertsch, Ruth Hirn, Daniel Bösch, Nadja Hobi, Ursula Dahmen, Wilfried Gangl, Isabella Mathis, Manuel Kieber
 Abwesend: Gregor Fritz

Jahresrückblick JWG 2014

Das Jahr 2014 war in vielerlei Hinsicht ein herausforderndes Jahr. Es war gekennzeichnet durch Jugendliche, deren autonome Verhaltensweisen individuelle Lösungsansätze erforderten, durch personelle Veränderungen auf Mitarbeiterebene und durch ausserordentliche Aktivitäten im Jubiläumsjahr.

Belegung

«Trotz Stolpersteinen und Umwegen gehen wir gemeinsam mit den Jugendlichen ein Stück ihres Weges und bauen ein Fundament für ihre Zukunft»

Im Berichtsjahr betreuten wir in der Jugendwohngruppe 16 Jugendliche, acht weibliche und acht männliche, zwischen 13 und 18 Jahren. Mit 1618 Belegtagen lagen wir etwas unter dem Vorjahr (1797). Dies lag daran, weil den 11 Eintritten 16 Austritte gegenüberstanden und nur wenige Anfragen im zweiten Halbjahr vorlagen. Die Austritte setzten sich wie folgt zusammen: Ein Wechsel in die Aussenwohngruppe, eine ambulant betreute Begleitung in eigener Wohnung, ein Wechsel in eine andere Institution in der Schweiz, 13 Rückführungen in die Ursprungsfamilie. Acht Eintritte erfolgten krisenmässig, das heisst, dass aufgrund der familiären Situation eine unmittelbare Aufnahme erforderlich war. In allen Fällen konnte dies noch gleichentags gewährleistet werden. Die ambulante Nachbetreuung nahmen vier Jugendliche bzw. Familien in Anspruch mit insgesamt 145.50 Stunden (gegenüber 118.75 Stunden im Vorjahr). In der Aussenwohngruppe betreuten wir sieben junge Menschen.

Höhepunkte, Öffentlichkeitsarbeit

Dank grosszügiger Spenden durften wir im Jubiläumsjahr des VBW zwei neue Fahrräder und eine Spielkonsole für unsere Jugendlichen anschaffen. Ebenso organisierten wir drei Gruppenwochenenden, ein Skilager, ein Sommer- und Herbstlager. Jugendliche zu fördern und zu motivieren, den eigenen Horizont zu erweitern etc. lag den pädagogischen Mitarbeitenden sehr am Herzen. Vom 10. - 12.10.2014 fand das Herbstgruppenwochenende in Innsbruck statt. Ein Jugendlicher schreibt dazu: *«Ich persönlich empfand das Gruppenwochenende in Innsbruck als erinnerungswürdiges Ereignis, von dem ich profitierte. Das Aktivitätenprogramm war für mich interessant und abwechslungsreich gestaltet. Zum Beispiel sahen wir uns das Goldene Dachl und die Universitäten an. (...) Ich werde mich gerne an die drei Tage zurückerinnern, da wir viel zusammen lachen konnten.»*

Im Jubiläumsjahr wurde der «Herzenswunsch», das Bauprojekt eines neuen Hauses für den sozialpädagogischen Bereich des VBW, der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieser Neubau soll allen Anforderungen, die in Zukunft an uns gestellt werden, gerecht

werden. Die bedarfsorientierte Weiterentwicklung und die angestrebte Fusionierung der pädagogischen Bereiche wird dadurch auch räumlich realisiert. Wir danken allen, die uns ideell und materiell dabei unterstützen.

Fortbildung

Gemeinsam hatte der pädagogische Bereich des VBW, also die Sozialpädagogische Familienbegleitung und die Sozialpädagogische Jugendwohngruppe, im Jahr 2011 eine Fortbildung zum Thema «Methodik der Kompetenzorientierung» bei Frau Prof. Dr. Kitty Cassée begonnen. Die Vorteile dieser Methodik sind: Standardisierung zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit; Wirksamkeit der pädagogischen Arbeit gegenüber allen Beteiligten (Familien, Fachpersonen, Zuweiser) sichtbar machen; Vergleichbarkeit; Transparenz; Partizipation der Jugendlichen und ihrer Familien. Sie ordnet theoretische Ansätze und stellt Instrumente und Verfahren bereit, um die Chancen gelingender Alltagsbewältigung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zu verbessern. Im Berichtsjahr wurde diese Fortbildung mit der erfolgten Zertifizierung aller Mitarbeitenden und der Implementierung abgeschlossen.

Personelles

Nadia Hobi beendete ihre Mitarbeit bei personellen Engpässen im Juni 2014. Wilfried Gangl verliess nach 7 ½ jähriger Tätigkeit nicht nur die Jugendwohngruppe, sondern auch die sozialpädagogische Arbeit, um sich einer anderen beruflichen Herausforderung zu widmen. Peter Legen verliess Ende des Jahres nach 14jähriger Tätigkeit das sozialpädagogische Arbeitsfeld. Wir bedanken uns bei den scheidenden Mitarbeitenden für ihre wertvolle Mitarbeit, ihr enormes Engagement und wünschen ihnen für die berufliche wie private Zukunft Erfüllung und Zufriedenheit. Gregor Fritz begann am 1. August seinen Dienst als Sozialpädagoge. Wir wünschen ihm einen guten Start für die neue Arbeit.

Wieder konnte die Jugendwohngruppe zwei jungen Menschen aus Europa die Möglichkeit bieten, in Liechtenstein den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) zu leisten. Das Projekt wird unterstützt durch das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION.

Vernetzung und Dank

Wir danken allen involvierten Systempartnern für die gute Zusammenarbeit. Besonders danken wir dem Amt für Soziale Dienste, insbesondere den Mitarbeitenden des Kinder- und Jugenddienstes für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön geht an die engagierten Teammitglieder der Jugendwohngruppe, an die KollegInnen der anderen Bereiche des VBW, besonders an die Mitarbeiterinnen der Sozialpädagogischen Familienbegleitung, mit denen wir eine intensive Zusammenarbeit pflegen. Danke auch an unsere Geschäftsführerin und den Vorstand, die uns in der Ausübung unserer Tätigkeit unterstützen und die Weiterentwicklung ermöglichen. Nicht zuletzt danken wir den Jugendlichen und deren Familien, die unsere Unterstützung annehmen.

Zum Gedenken an Wolfgang Hirn 19. Januar 1978 – 3. Juli 2014

Mit grosser Betroffenheit trauerten wir mit unserer Mitarbeiterin und langjährigen Kollegin Ruth Hirn um ihren im Sommer verstorbenen Sohn Wolfgang. Diesen schmerzlichen Verlust trägt Ruth gemeinsam mit ihrem Mann und ihrer Schwiegertochter.

Ursula Dahmen, Leiterin JWG

SoPD Schaan

Im Malarsch 11
 FL-9494 Schaan
 Tel 00423 232 05 51
 Fax 00423 235 00 25
 mst@vbw.li
 www.vbw.li

NEU (ab Juni 2015)

Felbaweg 10
 FL-9494 Schaan



Team SoPD (v. l.): Werner Bolter, Sabine Wilscher, Juliane Bolter, Erika Heis, Hansjörg Gartler, Carmen Neuhauser, René Vogt

Jahresrückblick SoPD 2014**Belegung**

«Gemeinsam neue Wege
 entdecken»

Im Berichtsjahr 2014 setzte sich die hohe Nachfrage beider Dienstleistungen mit 78 Neuanmeldungen weiterhin fort. 47 Personen wurden dem Mobilien Sozialpsychiatrischen Team zugewiesen, 24 Neuzugänge hatte das Tageszentrum zu verzeichnen. Für sieben Personen wurde eine individuelle Triagierung im sozialen Angebot bei Partnerinstitutionen in Liechtenstein gefunden.

Ziel unserer Dienstleistung ist die umfassende Rehabilitation und Integration des Klientels in ein möglichst selbständiges Privat- und Berufsleben, was sich in 83 Abschlüssen widerspiegelt. Die dafür notwendigen Massnahmen werden vom Team zusammen mit den KlientInnen in lösungsorientierten Gesprächen geplant, erarbeitet und wirkungsvoll umgesetzt.

Wir sind, wie alle anderen Bereiche des VBW, stark vernetzt, sowohl vereinsintern wie auch extern. Diese Vernetzung zeigt sich insbesondere auch in der Anzahl der Zuweisenden, die konstant zunimmt. So hatten wir im Jahr 2012 28 verschiedene Zuweisende, im Jahre 2014 waren es 32.

**Das Mobile
 Sozialpsychiatrische Team (MST)**

Durch die Mitarbeitenden des Mobilien Sozialpsychiatrischen Teams wurden im Berichtsjahr 115 KlientInnen beraten und betreut. Vor Ort, das bedeutet im persönlichen Umfeld der betroffenen Person, wird mit der jeweiligen Bezugsperson die Förderung zur Selbständigkeit, Hilfe bei Ämtern und Behörden sowie die Gestaltung einer sinnvollen Tagesstruktur erarbeitet.

Zudem hat das Team den behördlichen Auftrag vom Amt für Soziale Dienste, bei jeder Zwangseinweisung Kontakt mit den behandelnden ÄrztInnen in den umliegenden Kliniken aufzunehmen, um die Nachbetreuung sicherzustellen und wenn möglich selbst zu übernehmen. Die Anzahl der Zwangseinweisungen hat sich mit 42 Fällen leicht erhöht.

Obwohl das Mobile Sozialpsychiatrische Team eine konstant hohe Betreuungszahl aufweist und ständig Wartelisten führen muss, konnten die Stellenprozente im Berichtsjahr leider nicht erhöht werden. Die Möglichkeit, eine aufsuchende sozialpsychiatrische Betreuung zu erhalten, sollte allen KlientInnen zur Verfügung gestellt werden, die diese Hilfe benötigen. Versorgungsunterbrüche manifestieren sich besonders beim Übergang vom stationären in den nachstationären Bereich. Sie führen zu unnötiger Belastung der Betroffenen und ihrer Angehörigen und bewirken den

damit verbundenen «Drehtüreffekt». Diese «Drehtüren» lösen unter anderem auch beachtliche Mehrkosten im Gesundheitsbereich aus.

Das Sozialpsychiatrische Tageszentrum (TaZ)

Sehr erfreulich im Berichtsjahr war die Aufstockung weiterer 50 Stellenprocente im Sozialpsychiatrischen Tageszentrum, welche auf drei MitarbeiterInnen aufgeteilt sind. Somit konnten wir der stetig wachsenden Nachfrage gerecht werden.

92 KlientInnen nahmen an 11 verschiedenen Gruppenangeboten rege teil. Einzelne Gruppen mussten geteilt und deshalb doppelt angeboten werden.

Höhepunkte, Öffentlichkeitsarbeit

Das Highlight des Jahres 2014 war das 25-jährige Jubiläum des VBW.

Da die interne Jubiläumsfeier am Standort des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Malarsch 11 stattfand, übernahm das Team die Dekoration des Festzeltes mit dem Tisch- und Blumenschmuck.

Schon Anfang des Jahres begann die Kreativgruppe, Serviettenringe zu häkeln und eine Standfahne zu nähen und zu bemalen. Mitte März pflanzte sie Blumen in den Farben des VBW, um den Aussenbereich des Standortes für das Fest zu verschönern. Mitte April begann die Projektgruppe, die Scheune auf Vordermann zu bringen. Während etlichen Stunden wurde geschrubbt, geschliffen, verputzt und ausgekleidet.

Für den neuen Farbanstrich im Innenbereich der Scheune konnte das Projekt der Hilti Hilfsaktion gewonnen werden. Fünf Personen der Hilti-Projektgruppe halfen mit grossem Einsatz und Know-how, die Scheune hell und freundlich zu gestalten. Am 27.06.2014 war der Festtermin. Um unser Klientel, das uns bei den Vorbereitungsarbeiten so tatkräftig unterstützt hatte, ebenfalls am Jubiläum teilhaben zu lassen, haben wir ein grosses Grillfest organisiert. An einer riesigen Tafel wurden rund 50 KlientInnen vom Sozialpsychiatrischen Team bewirtet und verwöhnt. Es war ein gelungenes Scheunenfest.

Fortbildung und Vernetzung

Die interne Vernetzung der Angebote zugunsten der bestmöglichen Rehabilitation der KlientInnen war im Berichtsjahr eines der wichtigsten Themen. In diesem Zusammenhang wurden mögliche Formen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit bis hin zu möglichen Formen der Fusionierung diskutiert, geprüft und beurteilt. Daraus resultierend fusionieren im aktuellen Jahr der Sozialpsychiatrische Dienst und das Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis.

Im Bereich der Weiterbildung sind speziell die «Goldegger Dialoge» unter dem Titel «Vertrauen und Risiko - das Lebendige wagen» zu erwähnen.

Dank

Ein grosses Dankeschön gebührt heuer der Projektgruppe der Hilti Hilfsaktion, ohne deren Know-how und tatkräftige Unterstützung die Renovierung der Scheune und die Finanzierung der Farbe nicht möglich gewesen wäre.

Besonders möchten wir uns bei den wohlwollenden SpenderInnen bedanken, die mit ihrer Unterstützung ermöglichen, dass wir das Sozialpsychiatrische Tageszentrum konzeptgemäss erweitern konnten und natürlich unserer Geschäftsführerin, die uns den nötigen Rückhalt gibt.

Erika Heis, Leiterin SoPD

SPF Schaan

Feldkircherstrasse 13
 FL-9494 Schaan
 Tel 00423 235 00 20
 Fax 00423 235 00 25
 spf@vbw.li
 www.vbw.li



Team SPF (v. l.): Ursula Beraus, Heidi Schiessel, Tamara Rütimann
 Abwesend: Roman Gubser

Jahresrückblick SPF 2014**25 Jahre VBW - 20 Jahre SPF**

«Kinder brauchen Wegweiser –
 sie brauchen starke Eltern, die
 ihnen Wege weisen»

Im Berichtsjahr 2014 feierten wir gemeinsam mit allen VBW Mitarbeitenden und vielen Gästen das 25-jährige Jubiläum des Vereins für Betreutes Wohnen.

Die Sozialpädagogische Familienbegleitung durfte im selben Jahr auf 20 Jahre Arbeit bei Familien mit Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen zurückschauen. In diesen 20 Jahren hat sich einiges getan, vieles entwickelt und verändert. Eine Erfolgsgeschichte ist entstanden und wird, so hoffe ich, noch viele Bände schreiben. 1994, dem internationalen Jahr der Familie, wurde die Sozialpädagogische Familienbegleitung in Liechtenstein gegründet. Initiiert wurde sie von Helene Vorhauser-Malin, der Leiterin des Kinder- und Jugenddienstes des Amtes für Soziale Dienste. Aus ihrer Beratungsarbeit mit «Multi-Problemfamilien» sah sie die Notwendigkeit dieser speziellen Dienstleistung, die es bis zu diesem Zeitpunkt in Liechtenstein noch nicht gab. Seit der Gründung und bis im Sommer 2001 war sie auch die Leiterin der Sozialpädagogischen Familienbegleitung.

2001 fand beim VBW eine Umstrukturierung statt. Die Führungsstrukturen wurden neu geregelt. Im Zuge dieser Umstrukturierung trat Frau Vorhauser-Malin von ihrer Funktion als Leiterin der SPF zurück. Ab diesem Zeitpunkt wurde die Bereichsleitung der Sozialpädagogischen Familienbegleitung intern geregelt. Eine SPF-Mitarbeiterin wird seither mit der Leitung beauftragt. Ihre Aufgabenbereiche umfassen einerseits die direkte Arbeit mit den Familien, andererseits die Führung der Sozialpädagogischen Familienbegleitung.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Soziale Dienste und dem VBW musste im Zuge der Umstrukturierung neu geregelt werden. Als Basis für die Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Soziale Dienste und der Sozialpädagogischen Familienbegleitung wurde ein Leistungsvertrag, in welchem die gegenseitigen Rechte und Pflichten sowie die finanziellen Regelungen festgehalten sind, ausgearbeitet, von beiden Seiten unterschrieben und von der Regierung im Jahr 2002 genehmigt.

**Sozialpädagogische
 Familienbegleitungen**

Was 1994 mit einer Familie mit drei Kindern und einer Sozialpädagogischen Familienbegleiterin begann, hat sich in den vergangenen 20 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Jahr 2014 haben drei Mitarbeiterinnen 39 Familien mit 80 Kindern und Jugendlichen begleitet.

Heute wie damals sind Familien mit einer Fülle von Aufgaben konfrontiert, die sich aus den Entwicklungsbedürfnissen der Familienmitglieder ergeben und die sich im Laufe des Familienzyklus immer wieder verändern. Nicht alle Familien verfügen über genügend Ressourcen und Fähigkeiten, um mit den anfallenden Aufgaben aus eigener Kraft fertig zu werden.

- Wenn die Kinder / Jugendlichen Verhaltensauffälligkeiten wie Hyperaktivität, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Schule schwänzen, Aufsässigkeit gegen die Eltern oder selbstschädigendes Verhalten zeigen,
- wenn die Eltern mit ihren Erziehungskompetenzen an Grenzen stossen und überfordert sind, der Alltag desorganisiert und konfliktgeladen ist, sie mangelnde oder keine Kenntnisse über kindliche Bedürfnisse und Entwicklung haben,
- wenn in der Familie Konflikte, Gewalt, Suchtprobleme, psychische Erkrankung und gesellschaftliche Probleme hinzukommen,

dann kann die Situation eintreten, dass die Familie fachliche Unterstützung braucht. Wenn eine ambulante Erziehungsberatung bei diesen «Multiproblem-Familien» nicht ausreicht, erhält die Sozialpädagogische Familienbegleitung den Auftrag vom Kinder- und Jugenddienst, die Familie zu Hause und in ihrem sozialen Umfeld zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Ziel unserer Arbeit ist immer, dass sich die Kinder und Jugendlichen altersentsprechend und gesund entwickeln können, die Eltern ihre Erziehungskompetenzen ausbauen und die Fähigkeit zur selbständigen Alltagsbewältigung und Problemlösung wiedergewinnen.

Personelles

Ein Team von engagierten Mitarbeiterinnen, Fachpersonen der Sozialpädagogik, der Sozialarbeit, der Psychologie und der Familientherapie hat diese Aufgabe in der Vergangenheit mit viel Engagement wahrgenommen und wird dies auch weiterhin tun. Massgeblich dazu beigetragen haben langjährige Mitarbeiterinnen: Anette Camenisch während gut 10 Jahren bis Mitte 2012, Ursula Beraus seit 12 Jahren und Heidi Schiessel seit 20 Jahren.

Begleitetes Besuchsrecht

Seit dem Jahr 1998 wird die SPF mit der Durchführung des gerichtlich angeordneten oder amtlich empfohlenen «Begleiteten Besuchsrecht» beauftragt. Mit dem «Begleiteten Besuchsrecht» wird für Kinder eine Möglichkeit geschaffen, auch zu dem getrennt von ihnen lebenden Elternteil eine Beziehung herstellen bzw. aufrechterhalten zu können, wenn ohne Begleitung das Kindeswohl in irgendeiner Form gefährdet wäre. Von 1998 bis 2007 fanden diese Besuchsbegleitungen im Rahmen einer 1:1 Begleitung statt. Das heisst, jede zu begleitende Familie wurde während mehrerer Stunden im privaten Umfeld von einer Fachperson begleitet, angeleitet und beaufsichtigt.

«Kinder brauchen Vertrauen, Sicherheit, Geborgenheit und Halt»

Seit 2007 finden die Besuchsbegleitungen in einem von der SPF organisierten und geführten «Besuchstreff» statt. Der Besuchstreff findet zwei Mal monatlich in einer Kindertagesstätte statt. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, den getrennt von ihnen lebenden Elternteil in einer neutralen, kindgerechten Umgebung zu treffen und ein paar schöne Stunden mit ihm zu verbringen. Im Besuchstreff können sich mehrere Familien gleichzeitig aufhalten. Sie werden von Fachpersonen begleitet und beaufsichtigt.

Im Jahr 2014 haben 9 Familiensysteme mit 13 Kindern den Besuchstreff genutzt. Diese Zahlen entsprechen etwa dem Durchschnitt seit dem Jahr 2007.

Fortbildung und Vernetzung

Seit dem Jahr 2008 findet eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Sozialpädagogischen Bereichen «Sozialpädagogische Jugendwohngruppe» und «Sozialpädagogische Familienbegleitung» statt. Aus der Erkenntnis heraus, dass Fachpersonen derselben Profession KlientInnen mit denselben Problemen betreuen und begleiten, haben wir gemeinsame Weiterbildungen organisiert, regelmässige Interventionen abgehalten und bei personellen Engpässen einander gegenseitig ausgeholfen.

Als vorläufiges Ergebnis dieser fruchtbaren und konstruktiven Zusammenarbeit haben sich zwei bedeutsame Erfolge ergeben:

Zum einen haben alle Mitarbeitenden die mehrtägige Weiterbildung zum Konzept der Kompetenzorientierung, einer Methodik für die Kinder- und Jugendhilfe, absolviert. Die Methodik ordnet theoretische Ansätze und stellt Instrumente und Verfahren bereit, damit die Alltagsbewältigung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern erleichtert und Entwicklungsprozesse gefördert werden können. Alle Mitarbeitenden beider Bereiche arbeiten nach dieser Methodik.

Zum andern fusionierten die beiden Bereiche SPF und JWG per 1. Januar 2015. Unter der neuen Bezeichnung «Sozialpädagogische Dienstleistungen des VBW», mit einer Bereichsleiterin auf der strategischen Ebene, gibt es auch in Zukunft stationäre und aufsuchende Angebote. Die Kernaufgaben des erfahrenen und bewährten SPF-Teams werden weiterhin die Familienbegleitungen und das «Begleitete Besuchsrecht» beinhalten.

Dank

In den vergangenen 20 Jahren hat das SPF-Team eine grosse Anzahl Familien begleitet. Die Aufträge dafür haben wir von den Mitarbeitenden des Kinder- und Jugenddienstes bekommen. Wir haben uns mit vielen andern Fachstellen, Fachpersonen und Schulen vernetzt.

Ihnen allen möchte ich ganz herzlich Danke sagen. Danke den Familien für das uns entgegengebrachte Vertrauen, danke dem SPF-Team für die engagierte Arbeit, danke den Mitarbeitenden des Kinder- und Jugenddienstes und allen andern Fachpersonen für die gute, konstruktive und kooperative Zusammenarbeit und danke der Geschäftsleitung und dem Vorstand für die Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit.

Heidi Schiessel, Leiterin SPF

APB (neu ATP)

Brandiserweg 15
FL-9490 Vaduz
Tel/Fax 00423 232 88 10
Natel 00423 791 71 05
apb@vbw.li
www.vbw.li

NEU**Chicobello**

Im Bretscha 22
FL-9494 Schaan

ATP (ab Juni 2015)

Felbaweg 10
FL-9494 Schaan



Team APB (v. l.): Andrea Maierhofer, Adrian Rütimann, Herta Hofinger, Roman Gubser Heeb, Benita Gartmann. Abwesend: Waltraud Wohlwend

Jahresrückblick APB 2014**25 Jahre VBW - 15 Jahre APB**

Wenn ich an das vergangene Jahr zurückdenke, dann fallen mir viele Ereignisse ein. Es war geprägt von Jubiläumsgefühlen, von wichtigen Anpassungen, von spannenden Herausforderungen, von starken Föhnstürmen, von Einsparungen, von zahlreichen freudigen Erlebnissen und auch von Abschied.

So wurden wir an unserem ersten Arbeitstag im Brandis davon überrascht, dass eine alte Tanne von den Föhnstürmen entwurzelt und auf «unsere alte Villa» gedrückt wurde. Das Haus war unbeschädigt, die alte Tanne musste von meinen Kollegen leider gefällt und geschnitten werden. «Unsere alte Villa» in Vaduz wurde vom Gründer des Arbeits- und Integrationsprojekts Brandis, Thomas Ebnetter, vor 15 Jahren mit den ersten KlientInnen renoviert und in Stand gesetzt. Der Brandiserweg war für die Namensgebung «Brandis» bedeutungsvoll, die Strassennummer 15 war wohl wegweisend, das Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis hat 15 Jahre gelebt.

Belegung

«Um wieder Platz im Arbeitsleben zu finden, sind viele kleine Schritte nötig. Wir helfen, Wege zu finden, auf denen diese Schritte möglich werden.»

Im Berichtsjahr haben wir eine Belegung von durchschnittlich 93.5% erreicht. Im Brandis konnten wir eine Zunahme der Belegung auf 85% (Vorjahr 72%), im Chicobello eine Abnahme der Belegung auf 101.5% (Vorjahr 122.5%) verzeichnen.

Von insgesamt 28 betreuten Frauen und Männern konnten wir fünf Menschen in eine Vollzeitstelle und zwei Personen in eine Teilzeitstelle im ersten Arbeitsmarkt sowie einen Mann in einen geschützten Arbeitsplatz integrieren. Eine Frau konnte nach vielen Jahren der Erwerbsarbeit verdient in die Rente und eine Frau wegen starker gesundheitlicher Einschränkungen und langwierigen Abklärungen in die IV-Rente begleitet werden. Ein junger Mann fand einen Ausbildungsplatz für eine Berufsausbildung. Wir freuen uns für diese Menschen, die dank ihrer neuen Herausforderung in der Erwerbswelt wieder freier werden und wieder teilhaben dürfen. Freier im Sinne von «nicht mehr abhängig sein» und wieder als «vollwertiger» Mensch wahrgenommen werden.

Für meine KollegInnen und auch für mich sind das die aussagekräftigsten Bestätigungen, dass sich unser Einsatz lohnt. In der täglichen Arbeit erfreuen wir uns an kleineren Erfolgen. Es sind dies Ergebnisse eines Arbeitstages, erledigte Kundenaufträge u.s.w.

Höhepunkte, Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2014 war DAS Jubiläumsjahr, der VBW feierte das 25-jährige Jubiläum, die Sozialpädagogische Familienbegleitung 20 Jahre und das Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis 15 Jahre. Verschiedene Anlässe wurden organisiert, als Bereichsleiterin durfte ich die Arbeit meiner KollegInnen an drei organisierten Veranstaltungen kundgeben. Im Organisationskomitee wirkten sowohl Mitarbeitende aus dem Brandis wie auch dem Chicobello mit. Aus meiner Sicht kann ich sagen: Die Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit waren ein voller Erfolg. Das vereinsinterne Jubiläumsfest war toll organisiert, der Beitrag des Chicobello mit der Modenschau und den «Models» aus allen VBW-Bereichen wurde von allen als fröhliche Show-Einlage wahrgenommen.

Mit den KlientInnen haben wir einen wunderbaren Abend bei Pizza genossen, leider hat uns das Wetter und ein Wasserschaden in der Minigolfanlage das geplante Turnier verunmöglicht.

Umstrukturierungen

Unter der Leitung der Geschäftsführerin Heidi Derungs Hasler hat das Team des Brandis und Chicobello im März eine Klausurtagung durchgeführt. Zielsetzung war die zukünftige Ausrichtung des Arbeits- und Integrationsprojektes, die Überprüfung unseres Tuns und auch die Überprüfung unserer internen Struktur. Wo gibt es Verbesserungspotential? Wie können wir Synergien besser nutzen? Wie können wir den Anforderungen der zuweisenden Stellen noch besser entsprechen? Wie können wir unseren KlientInnen noch wirksamer helfen? Wie können wir wirtschaftlicher arbeiten?

Ein für uns alle sehr intensiver Tag, der den Grundstein für eine spannende Zukunft gelegt hat. Ein Tag, der uns gezeigt hat, dass Anpassungen auf allen Ebenen nötig sind, dass Ideen, Kompetenzen und Ressourcen gefragt sind, dass Mut und Bereitschaft zur Veränderung bei allen vorhanden ist. Ein Tag in Schellenberg, der uns Energien für Neues und für zusätzliche Herausforderungen gegeben hat.

Chicobello

Alte und neue Herausforderung war es, neue Räumlichkeiten für das Chicobello zu suchen. Im Bretscha wurden wir fündig. Bereits im Juli konnten wir die Räumlichkeiten besichtigen. Der Vorstand hat uns sofort das Okay gegeben, der Mietvertrag wurde unterzeichnet. Nun ging es um die Planung, Gestaltung und Anpassung der neuen Räumlichkeiten – die Sommerferien standen vor der Tür – der Einzugstermin war mit Anfang Oktober vorgegeben. Dank pragmatischer Planung und Organisation, vereinten Kräften von uns allen inklusive unserer KlientInnen, der Zusammenarbeit mit der Stiftung 50plus und zuverlässigen Handwerksbetrieben konnten wir den Umzug termingerecht realisieren. Bereits im Oktober konnten wir unsere Kundenschaft im neuen Geschäftslokal begrüßen. Schön waren die Jahre im Malarsch, für unsere intensive Arbeit mit den Klientinnen freuen wir uns aber über hellere, freundlichere und höhere Arbeitsräume an der neuen Adresse und über ein kleines Büro, das für Besprechungen genutzt werden kann.

Die neue Liegenschaft bedeutete aber auch Abschied zu nehmen und nach neuen Betätigungsfeldern für die Arbeit im Chicobello zu suchen. Abschied nehmen von einem wichtigen Waschauftrag, den wir die letzten Jahre für das HPZ ausführen durften. Logistisch konnten wir den Auftrag nicht mehr erfüllen. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Zusammenarbeit mit dem HPZ.

Personelles

Seit August waren MitarbeiterInnen unseres Bereiches damit befasst, die Ergebnisse der Klausurtagung in unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu bearbeiten. Eine genaue Terminplanung und klare Zielsetzung erleichterte uns die Zielerreichung. Die Aufgaben waren klar verteilt, das Abhaken der erreichten Ziele beflügelte uns zunehmend und setzte immer wieder zusätzliche Energien frei. Konzepte wurden inhaltlich überprüft und überarbeitet. Heidi Derungs Hasler hat uns kreative Inputs gegeben und tatkräftig unterstützt. Die enge Zusammenarbeit mit Erika Heis war wohlwollend, bereichernd und sehr positiv. Im September wurde die Liegenschaft am Brandiserweg in Vaduz gekündigt. Das Brandis ist bis Mai 2015 in den bisherigen Räumlichkeiten des Chicobello untergebracht. Das räumliche Zusammenrücken von Brandis und Tageszentrum unterstützt die Fusionierung.

Lassen Sie sich überraschen von neuen Strukturen, von neuen Angeboten für unsere KlientInnen und die zuweisenden Stellen.

Dank

Dank einer grosszügigen Spende können wir in der nahen Zukunft einen geschützten Teilzeitarbeitsplatz für eine IV-Rentnerin schaffen. Herzlichen Dank!

Zum Abschluss des Jahres organisierten wir vom APB die vereinsinterne Jahresabschlussfeier. Das APB wurde in Vaduz vor 15 Jahren gegründet, dementsprechend konnten wir ein spannendes Jahr und eine APB-Ära am Jahresende bei einem sehr fröhlichen und entspannten Abend in Vaduz ausklingen lassen.

Seit 10 Jahren arbeite ich nun für den VBW, dies und den Abschied von Vaduz möchte ich zum Anlass nehmen, um mich zu bedanken. Danke meinen einsatzbereiten, engagierten, kompetenten, fröhlichen und mutigen KollegInnen: Benita Gartmann, Roman Gubser-Heeb, Andrea Maierhofer, Adrian Rütimann und Waltraud Wohlwend. Es war eine erfolgreiche, spannende, kreative und energiereiche Zeit, die wir zusammen erlebt haben, danke. Danke den vielen fleissigen KlientInnen für das Vertrauen und den Mut, mit uns neue Perspektiven für die berufliche Zukunft zu setzen. Danke Heidi Derungs Hasler und den Mitgliedern des VBW-Vorstands für das Zu- und Vertrauen in uns als APB-Team.

Danke allen KundInnen für die Aufträge, das Vertrauen und auch den Respekt, den sie unseren KlientInnen entgegengebracht haben, den Mitarbeitenden der Ämter für die konstruktive und tolle Zusammenarbeit im Sinne unserer Klientinnen und Klienten.

Wir alle vom Team Brandis und Chicobello werden unsere Energie und unsere Freude an der Arbeit mit Menschen weiterhin positiv und bestmöglich für den VBW einsetzen.

Herta Hofinger, Leiterin APB

Name	Qualifikation / Funktion / Stellenprozent
Geschäftsführung	
Derungs Hasler Heidi	MAS FHO Management of Social Services / Dipl. Sozialpädagogin / NDS Systemische Therapie und Beratung / Geschäftsführerin / 80%
Cencelj Tina	Kauffrau / Rechnungsführerin / Assistentin der Geschäftsführung / 80%
Konsiliarärztin	
Garber Ulrike Caroline	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie / Konsiliarärztin
Therapeutische Wohngemeinschaft	
Kraller Jürgen	Psychotherapeut / Klinischer Psychologe / Gesundheitspsychologe / Leiter / bis 31.10. / 100%
Frick-Feger Anita	Dipl. Psychiatrische Pflegefachfrau / Stv. Leiterin / 80%
Arakilyan Linda	Dipl. Sozialarbeiterin / Mitarbeiterin Soziotherapie / 80%
Berényi Claudia	Dipl. Sozialarbeiterin / Mitarbeiterin Soziotherapie / Flex.
Buzimic Selma	Fachfrau Gesundheit / Studentin Soziale Arbeit / Springerin Soziotherapie Nachtdienst / ab 01.12. / Flex.
Dittrich-Dobler Manuela	Klinische Psychologin / Psychotherapeutin / Gesundheitspsychologin / Mitarbeiterin Psychotherapie / 20%
Dünser Maria	Lebens- und Sozialberaterin / Zusatzausbildung Sozialpsychiatrie / Leiterin Aussenhäuser / 80%
Gartmann Benita	Dipl. Sozialbegleiterin / Mitarbeiterin Soziotherapie / ab 01.08. / 80%
Kraller-Schöll Petra	Dipl. Sozialarbeiterin / Mitarbeiterin Soziotherapie Nachtdienst / Flex.
Lampert Patrick	Klinischer Psychologe / Gesundheitspsychologe / Psychotherapeut i. A. / Mitarbeiter Psychotherapie und Soziotherapie / 50% und 30%
Mathis Isabella	Klinische Psychologin / Gesundheitspsychologin / Mitarbeiterin Aussenhäuser / 50%
Mathis Mirjam	Praktikantin bis 28.02. / Fachfrau Gesundheit ab 01.03. / Mitarbeiterin Soziotherapie / 100%
Pfister Andreas	Dipl. Sozialbegleiter FH / Mitarbeiter Soziotherapie / 80%
Schädler Elisabeth	Klinische Psychologin / Psychotherapeutin i. A. / Mitarbeiterin Psychotherapie / 80%
Thöny Christine	Dipl. Pflegefachfrau / Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin / Mitarbeiterin Soziotherapie und Psychotherapie / 60% und 20%
Wachter Petra	Ergotherapeutin / Mitarbeiterin Soziotherapie Nachtdienst / Flex.
Eberharter Melanie	Vorpraktikum / Praktikantin / ab 01.10. / 100%
Eschenmoser Jasmin	Studentin Sozialpädagogik / Praktikantin / bis 31.01. / 80%
Hanselmann Sophia	Studentin Psychologie / Praktikantin / ab 01.06. / 100%
Horvath Maria	Studentin Psychologie / Praktikantin / 01.07 bis 15.10. / 100%
Nitzsche Tobias	Student Psychologie / Praktikant / 01.07. bis 30.09. / 100%
Sozialpädagogische Jugendwohngruppe	
Dahmen Ursula	Systemische Familientherapeutin / Leiterin / 80%
Hirn Ruth	Dipl. Sozialpädagogin / Stv. Leiterin / 70%
Blumenthal-Bertsch Bianca	Dipl. Sozialpädagogin / NDK Praxisanleitung / Mitarbeiterin / 80%, ab 01.03. 50%
Bösch Daniel	Dipl. Sozialpädagoge / Mitarbeiter / 80%
Fritz Gregor	Dipl. Sozialpädagoge / Mitarbeiter / ab 01.08. / 80%
Gangl Wilfried	Dipl. Sozialpädagoge / Mitarbeiter/ bis 30.06. / 80%
Kieber Manuel	Sozialpädagoge in Ausbildung / Mitarbeiter / 60%
Legen Peter	Klinischer Psychologe / Gesundheitspsychologe / Mitarbeiter / 80%
Mathis Isabella	Klinische Psychologin / Gesundheitspsychologin / Mitarbeiterin AWG / 50%
Hobi Nadja	Klinische Heil- und Sozialpädagogin / Mitarbeiterin bei Bedarf / bis 30.06.

Antici Licia	Europäische Freiwillige / Praktikantin / bis 30.06. / 80%
Burtscher Ramona	Studentin Soziale Arbeit / Praktikantin / 01.02. bis 31.10. / 100%
Matzig Jessica	Studentin Psychologie / Praktikantin / 01.08. bis 31.12. / 60%
Schürz Alexandra	Europäische Freiwillige / Praktikantin / ab 01.09. / 80%

Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis

Herta Hofinger	Dipl. Pflegefachfrau / Leiterin / 80%
Gartmann Benita	Dipl. Sozialbegleiterin / Mitarbeiterin / bis 31.07. / 40%
Gubser Heeb Roman	Bauspengler, Zimmermann, Dipl. Arbeitsagoge / Mitarbeiter / 60%
Maierhofer Andrea	Dipl. Sozialpädagogin / Mitarbeiterin / 50%
Rütimann Adrian	Maschinenzeichner, Bau- und Möbelschreiner / Mitarbeiter / 20%
Wohlwend Waltraud	Topfpflanzen-Gärtnerin / Mitarbeiterin / 50%

Sozialpsychiatrischer Dienst

Heis Erika	Dipl. Psychiatrische Pflegefachfrau / Leiterin / 90%
Gartler Hansjörg	Dipl. Psychiatrischer Pflegefachmann / Stv. Leiter SoPD / Leiter Freizeittreff / bis 31.12. / 80%
Vogt René	Dipl. Psychiatrischer Pflegefachmann / Stv. Leiter TaZ / 90%
Bolter Juliane	Dipl. Psychiatrische Pflegefachfrau / Mitarbeiterin Freizeittreff / 10%
Bolter Werner	Dipl. Psychiatrischer Pflegefachmann / Mitarbeiter / 70%
Neuhaus-Giuliani Carmen	Dipl. Psychiatrische Pflegefachfrau / Mitarbeiterin / 80%
Wilscher Sabine	Dipl. Psychiatrische Pflegefachfrau / Mitarbeiterin / 80%

Sozialpädagogische Familienbegleitung

Schiessel Heidi	Dipl. Sozialpädagogin / Leiterin / 50%
Beraus Ursula	Systemische Familientherapeutin / Dipl. Pflegefachfrau / Stv. Leiterin / Leiterin Besuchstreff / 70%
Rütimann-Kühnis Tamara	Dipl. Sozialpädagogin / Mitarbeiterin Besuchstreff / 40%
Gubser Heeb Roman	Dipl. Arbeitsagoge / Mitarbeiter Besuchstreff bei Bedarf

Verwaltung

Zwahlen Peter	Elektromonteur / Technischer Mitarbeiter / 60%
Biedermann Esther	Studentin Soziale Arbeit / Praktikantin / 50%

Reinigungspersonal

Ackermann-Forstinger Seraina	Kauffrau / Raumpflegerin GF / auf Stundenlohnbasis
Bartolomeo Silvia	Raumpflegerin TWG, HaB / ca. 20%

20 - 10 - 5 Jahre

Wir gratulieren und danken

Wir gratulieren und danken unseren Jubilarinnen und Jubilaren für die wertvolle langjährige Zusammenarbeit. Voller Engagement und mit grosser Freude gehen wir den gemeinsamen Weg weiter.

20 Jahre

Heidi Schiessel (Leiterin Sozialpädagogische Familienbegleitung)

10 Jahre

Herta Hofinger (Leiterin Chicobello)

5 Jahre

Andreas Pfister (Mitarbeiter Therapeutische Wohngemeinschaft)

Linda Arakilyan (Mitarbeiterin Therapeutische Wohngemeinschaft)



Jubiläumsanlässe

Im Sozialpsychiatrischen Tageszentrum in Schaan

Strategischer Dialog mit dem Amststellenleiter und mit den AbteilungsleiterInnen des Amtes für Soziale Dienste, 12. Mai 2014

In der Therapeutischen Wohngemeinschaft in Mauren

Jubiläumsaktivität für unsere Netzwerkpartner

Einladung zur Besichtigung des Vereins für Betreutes Wohnen, 3., 6. und 13. Juni 2014

Im Sozialpsychiatrischen Tageszentrum in Schaan

Jubiläumsfeier mit den Gründungsmitgliedern des VBW, 27. Juni 2014

Rundflug, Vereinsbesichtigung für Mitarbeitende des ASD (und für interne MitarbeiterInnen), 24. September 2014

Medienberichte

- Bericht über den VBW im Volksblatt, 20. Mai 2014
- Bericht über den VBW im Vereins-Info Heft, Mai 2014
- Interview im Radio Liechtenstein, 27. Mai 2014
- Bericht im Vaterland mit einem Interview mit Heidi Derungs Hasler, 3. Juni 2014
- Interview im FL 1 TV, 3. Juni 2014
- Publireportage im Volksblatt, 7. Juni 2014
- Bericht im Vaterland über 25 Jahre VBW, 10. Juni 2014
- Publireportage im Vaterland, 14. Juni 2014
- Interview im FL1 TV (Liechtenstein Live) mit Heidi Derungs Hasler, 21. Juni 2014

Marktstände

(Sozialpsychiatrisches Tageszentrum)

Kunsthandwerkmarkt Schaan, 8. und 9. November 2014

Weihnachtsmarkt Mauren, 29. November 2014

Nikolausmarkt in Schaan, 6. Dezember 2014

Ohne Ihre Spende wäre das letzte Vierteljahrhundert nicht möglich gewesen!

Der VBW engagiert sich seit vielen Jahren in etlichen Bereichen, die sich wirtschaftlich nicht tragen. Wir leisten diese Arbeit dennoch, weil sie wichtig ist. Ohne Ihre Unterstützung wäre dies nicht möglich. Denn Hilfe und Unterstützung für psychisch erkrankte Menschen, für Kinder, Jugendliche und Familien in Krisensituationen ist nicht allein eine Frage des Engagements. Es bedarf eines gut ausgebildeten und sich stetig weiterbildenden Personals, guter Wohn-, Arbeits- und Beschäftigungsräume für unsere KlientInnen, Werkzeuge, Materialien, einer sicheren und guten Infrastruktur zur Kommunikation und Information u.s.w.

Dringende Investitionen waren möglich, weil sie durch Spenden finanziert werden konnten: Die Elektroinstallation in der Therapeutischen Wohngemeinschaft wurde saniert, das Chicobello konnte neue Räumlichkeiten beziehen und sich neu einrichten. Verschiedenes konnte angeschafft werden: ein neues Bett da, eine Kommode dort, ein Brennofen, ein Anhänger, eine Spaltmaschine und auch ein Fahrrad.

Unsere Jubiläumsaktivitäten haben unsere GönnerInnen möglich gemacht. Der Herzenswunsch kann bald Realität werden. Wir danken ganz herzlich für alle Spenden. Neben vielen namentlich nicht genannten GönnerInnen haben folgende Personen, Firmen und Stiftungen den VBW im Jahr 2014 unterstützt:

Unser Spendenkonto: Verwaltungs- und Privat-Bank AG, LI82 0880 5503 2710 0024 0

Altherr AG	MariaMarina Foundation
Beneficentia Stiftung	Marina Kieber-Ospelt, Mauren
Bowmore Foundation	Vereinsmitglieder
Dipl. Ing. Ekkehard Hilti, Schaan	Pancivis Stiftung
Dr. Helmut Schwärzler, Schaan	Promotor Stiftung
Dr. Karl und Marion Przybilla, Eschen	Pronoia Stiftung
Dr. Peter Marxer, Vaduz	Raiffeisen Bank
Dr. Willi und Paula Baumgartner Stiftung	RHW-Stiftung
Hand in Hand Anstalt	Silvia Gstöhl, Balzers
I&F Public Benefit Foundation	Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
I.I.D.D. Fürst Hans-Adam II und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein	Stiftung Sozialfonds
Karl Mayer Stiftung	Thomas Lageder, Triesen
Kundschaft APB	Von Duhn Stiftung
Liechtensteinische Kraftwerke	VP Bank Stiftung
Liechtensteinische Landesbank AG	Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG
Liechtensteinische Landeskasse	
Lotex Stiftung	

Berichte von KlientInnen

SPF

Vor etwa zweieinhalb Jahren mussten mein Mann und ich erkennen, dass unsere familiäre Situation zunehmend eine Belastung für alle Familienmitglieder wird und wir mit der Patchwork - Konstellation schlichtweg überfordert sind. Wenn die Familie weiterhin in dieser Form bestehen sollte, mussten wir uns etwas einfallen lassen. Von Freunden bekamen wir den Rat, uns an die Sozialpädagogische Familienbegleitung zu wenden, um uns dort helfen zu lassen.

Nach einem Standortgespräch beim Amt für Soziale Dienste wurde uns eine Familienbegleitung zugeteilt, die uns seitdem mit regelmässigen Hausbesuchen unterstützt. Wichtig war am Anfang, die Probleme zu erkennen und diese zu benennen. Obwohl das nicht immer angenehm ist, war es doch notwendig, denn erst danach wurde es möglich, die verschiedenen Konflikte zu lösen. Wir mussten vor allem aber auch klären, welche Ziele wir haben und wie die Zukunft für jedes einzelne Familienmitglied aussehen soll.

Nicht nur die Einsicht zu erhalten, sondern das Erarbeitete in die Praxis umzusetzen, war und ist meiner Meinung nach die schwierigste Aufgabe.

Im Moment sind wir auf einem guten Weg. Die Hausbesuche werden in letzter Zeit hauptsächlich von mir in Anspruch genommen, aber auch mein Mann nutzt hin und wieder die Möglichkeit, ein persönliches Gespräch mit der Familienbegleitung zu führen. Auch wenn der eine oder andere Termin schon mal etwas heftiger und emotionaler ausfällt, sind wir doch froh und dankbar, eine so kompetente und liebe Unterstützung zu erhalten. Nicole

JWG

Im März 2011 trat ich in die Sozialpädagogische Jugendwohngruppe in Vaduz ein. Trotz einiger doch sehr grosser Umstellungen zum vorherigen Leben in einer Familiensituation war es möglich, mich dort einzugewöhnen. Dabei half auch immer meine Bezugsperson Peter mit der bestmöglichen Unterstützung. Ungewohnt waren die Strukturen des Alltags, doch am Ende meines Aufenthalts kann ich sagen, dass diese doch hilfreicher waren als gedacht. Diese Strukturierung gab mir einen gewissen Halt und machte rückblickend das Alltagsleben übersichtlich. So verhielt es sich zum Beispiel auch mit den sogenannten «Ämtli», grundlegenden Putzaufgaben. Nachdem ich diverse Dinge anfangs erst erlernen musste, war ich nach einiger Zeit in solchen Angelegenheiten bereits recht routiniert.

Dreimal jährlich fanden die sogenannten Gruppenwochenenden statt, an denen die Jugendwohngruppe jedes Mal eine kleine Reise unternahm, mal länger, mal mit der Aussenwohngruppe in Schaan oder dem Haus an der Grenze in Schaanwald zusammen. Am meisten in Erinnerung ist mir von diesen Ausflügen die Reise an den italienischen Gardasee im Sommer 2012 geblieben, wo wir eine Woche verbrachten.

Nach einem längeren Aufenthalt wechselte ich von der eigentlichen Kerngruppe ins Übergangswohnen der Jugendwohngruppe, was mir ab dem Zeitpunkt mehr Selbstständigkeit brachte. Der Hauptunterschied dort bestand darin, dass es an mir lag, mir meine Mahlzeiten zuzubereiten. Anfangs weniger und gegen Ende schliesslich komplett, inklusive monatlichem Budgethaushalten. Dort sah ich, wie sich meine Fertigkeiten entwickelten, sodass es nach einer monatelangen Phase für mich schliesslich klar wurde, nach Erreichen der Volljährigkeit den Eintritt in die Aussenwohngruppe Schaan anzustreben. Auch bei diesem Ziel erhielt ich stets alle Unterstützung, die notwendig war oder um die ich bat, sodass ich drei Tage vor Neujahr umziehen konnte und nun in Schaan von Daniel begleitet werde. Hasan

Belegung und Betreuungsaufwand des VBW im Vergleich (2013/2014) – aufgeteilt nach Bereichen und Angeboten

			Betreute KlientInnen 2013	Belegung in Tagen 2013	Betreuung in Stunden 2013	Betreute KlientInnen 2014	Belegung in Tagen 2014	Betreuung in Stunden 2014
Sozialpsychiatrie								
stationär	TWG	TWG	32	3318,00		25	2767,00	
		HaB/HaG/HID	21	4655,00		15	3894,00	
teilstationär	TWG	TWG	25		7864,00	25 *		6151,50
ambulant	SoPD	TWG	14		378,00	26 *		322,25
		MST	113		4867,45	115		4610,75
		TaZ	81		2829,40	92		4083,35
Sozialpsychiatrie gesamt			286	7973,00	15938,85	298	6661,00	15167,85
Davon verrechnete Stunden:								
TWG: teilstationär u. ambulant						5176,75	von	6473,75
SoPD: ambulant (MST und TaZ)						5992,35	von	8694,10

*

Im Jahr 2014 wurden hier erstmals auch diejenigen KlientInnen gezählt, die teilstationär bzw. ambulant in die TWG kommen, aber in einem Aussenhaus wohnen. In den vergangenen Jahren wurden diese KlientInnen nur bei den Aussenhäusern gezählt.

			Betreute KlientInnen 2013	Belegung in Tagen 2013	Betreuung in Stunden 2013	Betreute KlientInnen 2014	Belegung in Tagen 2014	Betreuung in Stunden 2014
Arbeitsagogik								
ambulant	APB	Brandis	14	520,00		17	663,50	
		Chicobello	14	870,00		20	690,00	
Arbeitsagogik gesamt			28	1390,00		37	1353,50	

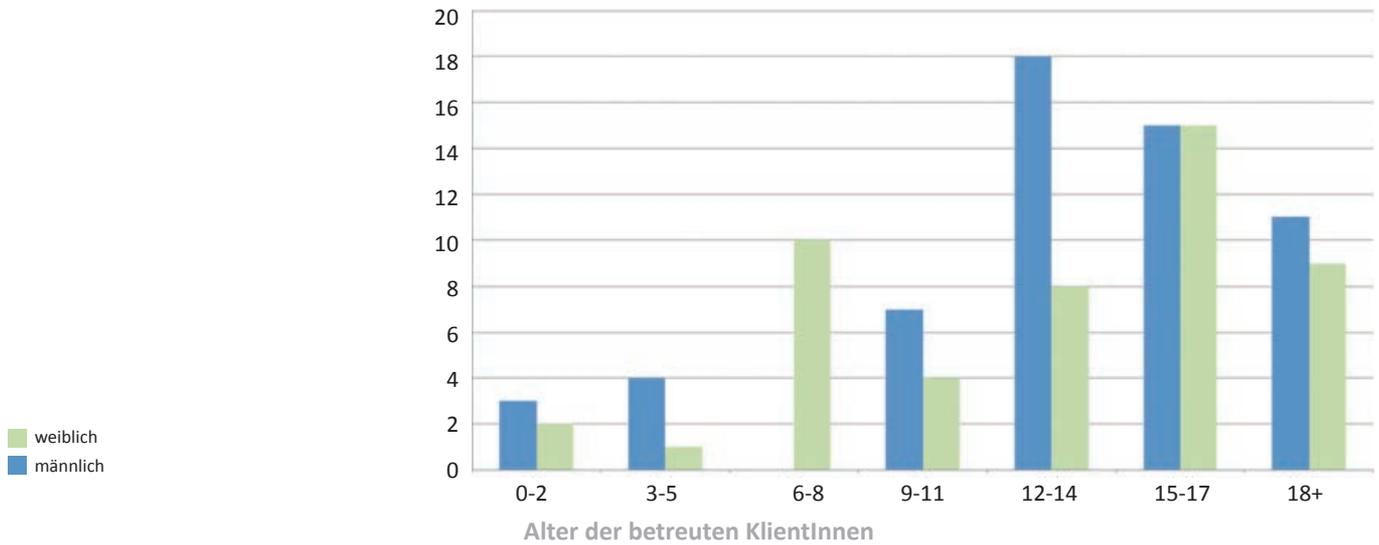
			Betreute KlientInnen 2013	Belegung in Tagen 2013	Betreuung in Stunden 2013	Betreute KlientInnen 2014	Belegung in Tagen 2014	Betreuung in Stunden 2014
Sozialpädagogik								
stationär	JWG	JWG	26	1797,00		16	1618,00	
		AWG	13	1376,00		7	892,00	
ambulant	SPF	JWG	7		118,75	4		145,50
		SPF	36 *		1962,00	39 *		1775,75
		Besuchstreff	11 *		228,50	9 *		209,00
Sozialpädagogik gesamt			93	3173,00	2309,25	75	2510,00	2130,25
VBW gesamt			407	12536,00	18248,10	410	10524,50	17298,10

*

Für die Berechnung der Gesamtklientenanzahl im Bereich SPF wurden die Familiensysteme verwendet.

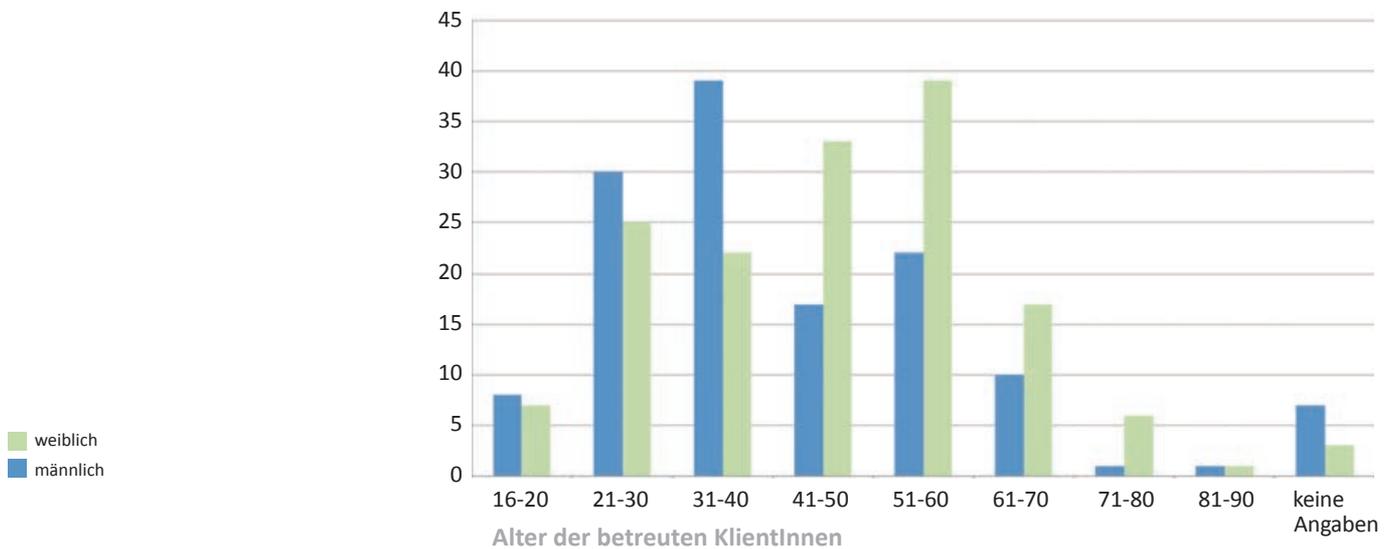
KlientInnen der Sozialpädagogischen Bereiche JWG und SPF nach Alter und Geschlecht 2014

Anzahl der betreuten KlientInnen



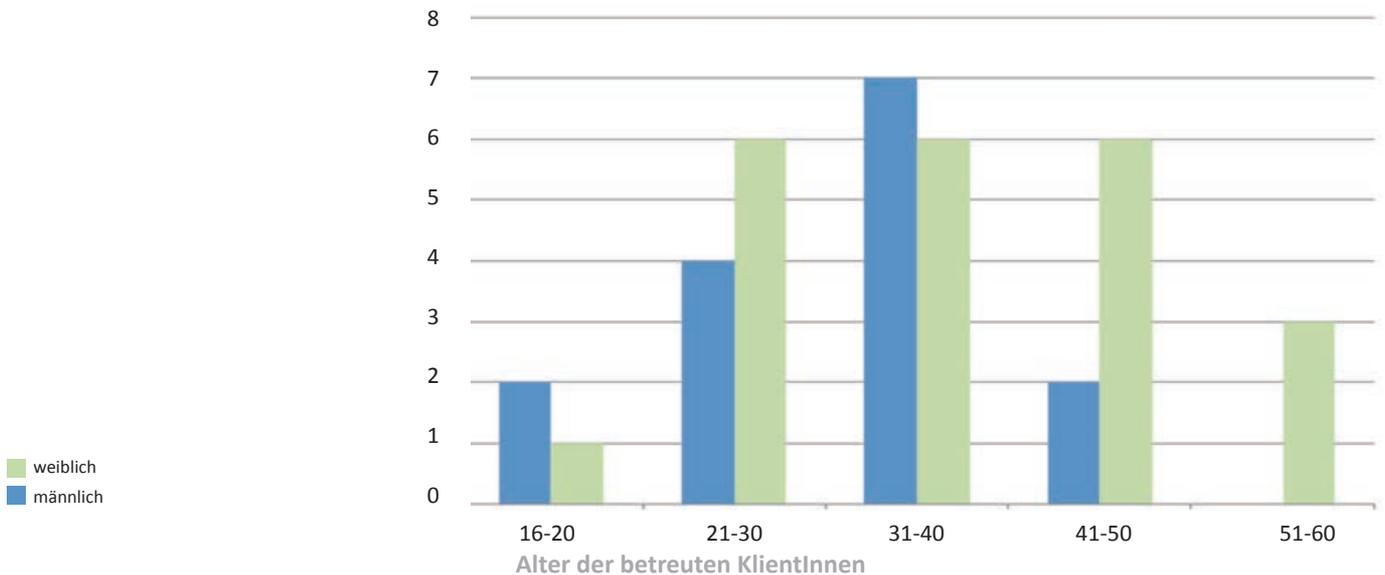
KlientInnen der Sozialpsychiatrischen Bereiche TWG und SoPD nach Alter und Geschlecht 2014

Anzahl der betreuten KlientInnen



KlientInnen des Agogischen Bereichs APB nach Alter und Geschlecht 2014

Anzahl der betreuten KlientInnen



Zuweiser des VBW 2014 aufgeteilt nach den Bereichen

*

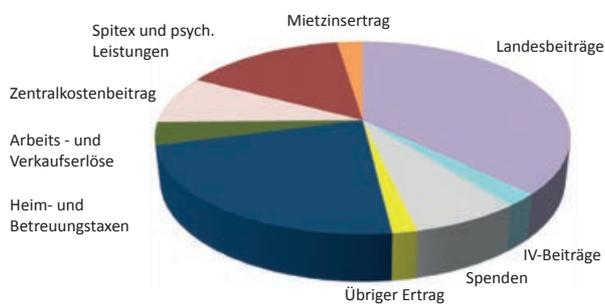
Bei der TWG und bei der JWG wird ein Wechsel der KlientInnen zwischen den unterschiedlichen Angebotssegmenten nicht als mehrere Zuweisungen gezählt, obwohl stets entsprechende Zuweisungen vorhanden sind. Haben KlientInnen aus organisatorischen bzw. finanzierungstechnischen Gründen zwei Zuweisungsinstanzen (z.B. SD und niedergelassene Psychiater), so gehen sie in diese Statistik nur als eine Zuweisung ein.

**

Dies entspricht einem niederschweligen Angebot ohne Zuweisung.

	TWG*	SoPD	JWG*	SPF	APB
Sozialer Dienst (ASD)	8		5		27
Therapeutischer Dienst (ASD)	17	32	2		
Kinder- und Jugenddienst (ASD)	4		16	39	1
Arbeitsmarkt Service (AMS)					6
Bewährungshilfe					3
Niedergelassene Psychiater	7	68			
Niedergelassene Hausärzte	13	49			
Niedergelassene Psychologen	5	7			
Psychiatrische Kliniken	3	23			
Landesspital Vaduz		2			
Landeskrankenhaus Rankweil		3			
Tagesklinik Trübbach		12			
Gesetzliche Vertreter	1	1			
Intern VBW	3				
IV-Beauftragte	1				
Polizei			1		
Eigene Initiative **		10			
Total	62	207	24	39	37

Ertrag und Aufwand des VBW



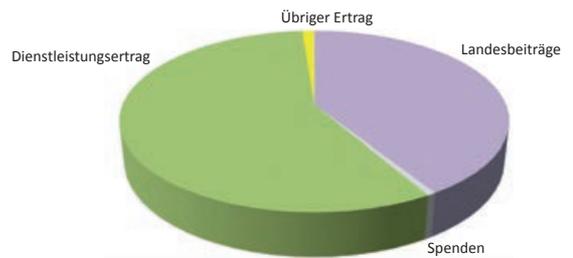
Ertrag der Bereiche

Die Aufwendungen der Bereiche sind nicht dargestellt, da sie weitestgehend mit dem Aufwand des VBW übereinstimmen.

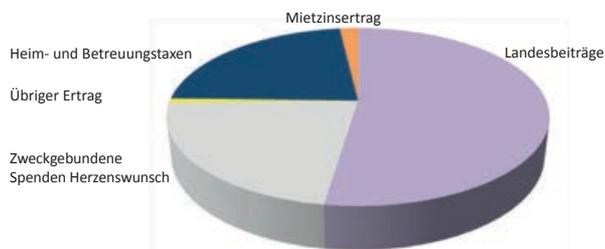
TWG



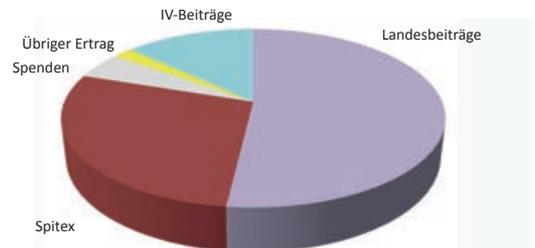
SPF



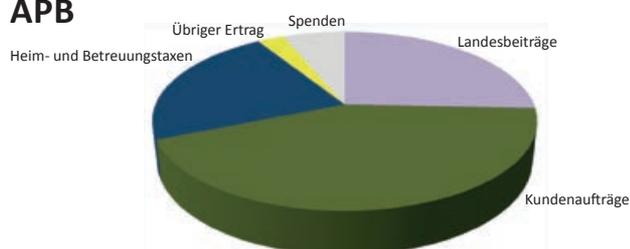
JWG



SoPD



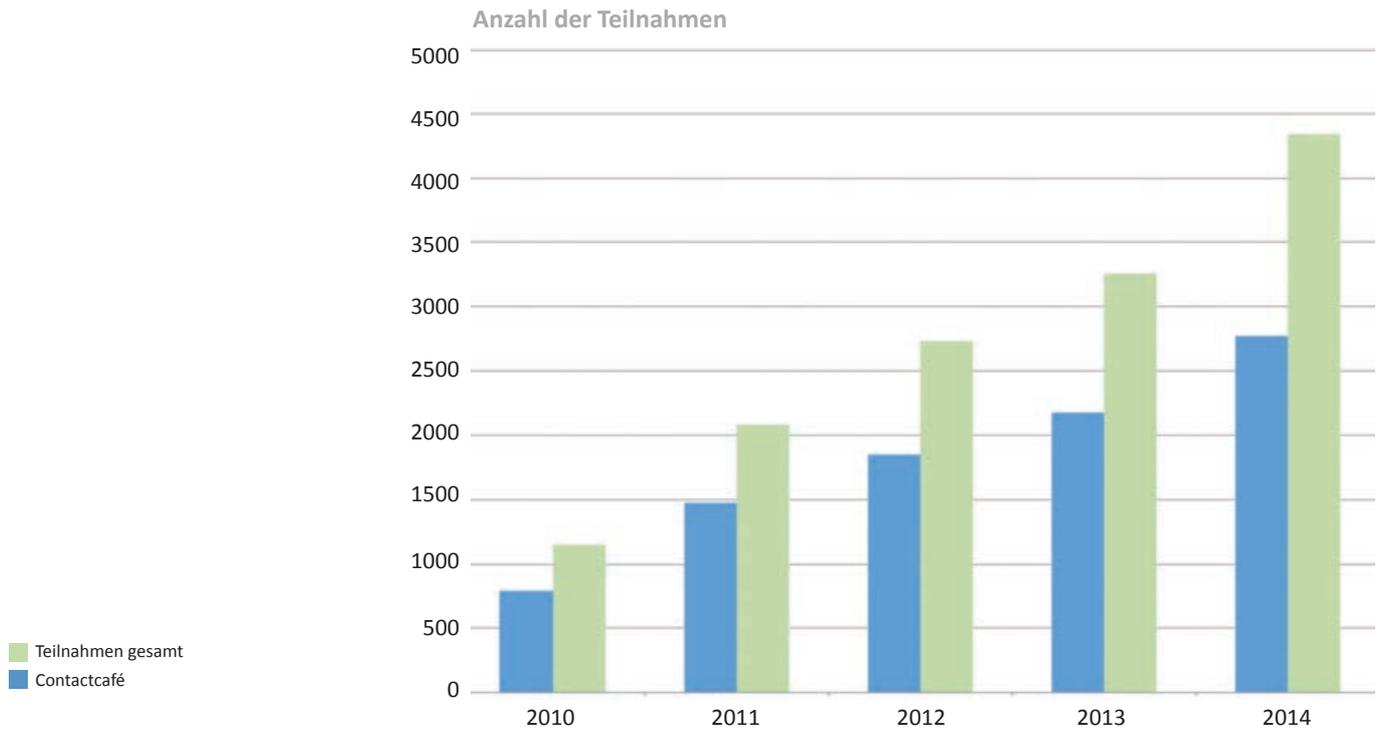
APB



Entwicklung seit Eröffnung des TaZ: KlientInnen



Entwicklung seit Eröffnung des TaZ: Teilnahmen der KlientInnen im Contactcafé und Teilnahmen gesamt





ReviTrust Grant Thornton AG
 Bahnhofstrasse 15
 P.O. Box 663
 FL-9494 Schaan
 T +423 237 42 42
 F +423 237 42 92
 www.grantthornton.li

Bericht der Revisionsstelle zur prüferischen Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung an die Vereinsversammlung des Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein, 9494 Schaan

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung des Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. Die Jahresrechnung des Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein setzt sich aus den Einzelabschlüssen folgender Teilbereiche zusammen:

- Therapeutische Wohngemeinschaft Mauren (TWG),
- Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Vaduz (JWG),
- Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF),
- Mobiles sozialpsychiatrisches Team (MST),
- Sozialpsychiatrisches Tageszentrum (TAZ),
- Arbeits- und Integrationsprojekt Brandis (APB),
- Verein für Betreutes Wohnen VBW (GF).

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Schaan, 1. Februar 2015
 ReviTrust Grant Thornton AG



Daniel Büchel
 dipl. Wirtschaftsprüfer
 (Leitender Revisor)



Fabienne Gmeiner
 Zugelassene Wirtschaftsprüferin

Aktiven
 in CHF

	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Umlaufvermögen		
Kassa	27'254	26'511
Bankguthaben	425'653	323'007
Forderungen	145'457	234'014
Mietkautionen	20'500	17'300
Aktive Rechnungsabgrenzungen	80'917	9'853
Total Umlaufvermögen	699'781	610'685
Anlagevermögen		
Immobilien	1'948'719	1'988'489
Mobilien, Einrichtungen, EDV	28'980	27'073
Fahrzeuge	39'606	51'939
Total Anlagevermögen	2'017'305	2'067'501
Total Aktiven	2'717'086	2'678'186

Passiven
 in CHF

Fremdkapital kurzfristig		
Kreditoren	101'710	144'413
Passive Rechnungsabgrenzungen	52'736	39'049
Anteil Innenausbau BWH	4'800	4'800
Kurzfristige Rückstellung	91'400	123'100
Total Fremdkapital kurzfristig	250'646	311'362
Fremdkapital langfristig		
Langfristige Rückstellung	174'000	191'400
Hypothek	600'000	700'000
Total Fremdkapital langfristig	774'000	891'400
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	432'738	208'570
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	1'266'854	1'175'756
Jahresverlust / Jahresgewinn	-7'152	91'098
Total Eigenkapital	1'259'702	1'266'854
Total Passiven	2'717'086	2'678'186

Ertrag

in CHF

	IST CHF	Budget CHF	Vorjahr CHF
Heim- und Betreuungstaxen	869'840	1'040'800	840'509
Spitex und psychologische Leistungen	681'549	616'600	682'390
Andere Betreuung	171'846	147'200	254'840
Ertrag Fahrspesen	25'230	27'600	24'476
Mietzinsertrag	108'423	94'330	170'049
Landesbeiträge	1'704'400	1'684'400	1'684'400
IV-Beiträge	100'000	100'000	158'099
Interne Beiträge VBW	373'000	373'000	356'000
Mitgliederbeitrag	1'650	1'600	1'700
Spenden	328'125	16'500	298'486
Arbeits- und Verkaufserlöse	177'411	225'000	180'976
Übriger Ertrag	48'256	51'900	86'356
Total Ertrag	4'589'730	4'378'930	4'738'281

Aufwand

in CHF

Personalaufwand	3'064'586	3'076'706	3'064'394
Veränderung Rückstellung Ferien und Überzeit	- 31'700	0	54'600
Therapeutische Gruppenprogramme	29'808	38'500	29'147
Pflegematerial, Reinigung, Geräte	21'420	46'800	22'839
Verpflegungsaufwand	64'204	51'100	64'700
Mietaufwand	337'730	324'920	331'495
Strom, Wasser, Heizung	50'976	75'000	73'960
Unterhalt und Reparaturen	131'394	80'430	174'514
Kapitalaufwand	19'546	29'380	27'952
Versicherungen, Gebühren, Abgaben	36'185	30'610	20'604
Büro- und Verwaltungsaufwand	153'473	132'497	149'403
Anteil Aufwand VBW	373'000	373'000	356'000
Abschreibungen	79'945	68'760	82'171
Übriger Betriebsaufwand	42'147	38'900	36'604
Total Aufwand	4'372'714	4'366'603	4'488'383

Ergebnis aus Vereinstätigkeit	217'016	12'327	249'898
--------------------------------------	----------------	---------------	----------------

Fondsergebnis

a) Zuweisung	- 332'423	0	- 271'067
b) Entnahme	108'255	0	112'267

Jahresverlust / Jahresgewinn	-7'152	12'327	91'098
-------------------------------------	---------------	---------------	---------------

Wir bedanken uns:

Bei den von uns betreuten Kindern und Familien, Jugendlichen und erwachsenen Personen für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Beim Ministerium für Gesellschaft und Soziales für die konstruktive Zusammenarbeit und für den offenen Dialog.

Beim Landtag für die Genehmigung der Fördermittel, für das Interesse an unserer Arbeit und für den geschätzten Besuch.

Bei allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung. Sie haben den VBW gestärkt, die Arbeit gefördert und wichtige Projekte ermöglicht.

Beim Amt für Soziale Dienste für die Unterstützung unserer Arbeit und für die offene und zielorientierte Zusammenarbeit.

Beim HPZ, der LAK und der IV für die offene Kommunikation und die gute Vernetzung.

Bei allen Mitarbeitenden der Ämter und Dienststellen, Ärzten, Psychologen, Psychiatern, Institutionen, Kliniken, Lehrpersonen, welche unsere Dienste in Anspruch nehmen. Wir danken für die Zuweisungen und für die gute Zusammenarbeit.

Bei der Kundschaft des Arbeits- und Integrationsprojektes Brandis für die Aufträge und für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Bei allen Arbeitgebenden, welche unsere Klientinnen und Klienten bei einer Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt unterstützen, ihnen eine erste, zweite und manchmal auch eine dritte Chance geben.

Bei der Stiftung Liachtbleck und bei der Caritas für die unbürokratische, rasche und direkte finanzielle Hilfe für in Not geratene Klientinnen und Klienten.

Bei den Vermietern unserer Häuser und Wohnungen.

Bei der Revisionsstelle ReviTrust Grant Thornton für die gewissenhafte Prüfung.

Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen und engagierten Einsatz für unsere Klientinnen und Klienten.

Speziell verbunden sind wir unseren Vereinsmitgliedern und dem Vorstand, dessen Mitglieder sich kontinuierlich für den Verein einsetzen und mit den Aufgaben der Sozialpsychiatrie, -therapie und -pädagogik bestens vertraut sind.



Verein für Betreutes Wohnen
in Liechtenstein

**Verein für Betreutes Wohnen
in Liechtenstein (VBW)**

Feldkircherstrasse 13

FL-9494 Schaan

Tel 00423 235 00 20

Fax 00423 235 00 25

administration@vbw.li

www.vbw.li